MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

9 (10.1.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-38517

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 9. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 10. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Förderung des deutschen Exports.

Vor ungefähr zwei Monaten hatten wir auf Grund einer Denkschrift der hiesigen Handelskammer die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande befürwortet. Kurze Zeit später wurde in einer scheinbar offiziösen Darlegung die Ansicht ausgesprochen, daß für die Regierung zur Zeit kein Anlaß zur Verwirklichung der dahin abzielenden Wünsche und Anträge vorliege. Wir glauben, daß eine völlige Fernhaltung der Regierung wenig Verständniß in den großen Handels- und gewerbetreibenden Kreisen begegnen wird. In einer Zeit, wo das Reich und zwar mit vollem Recht, die Förderung des überseeischen Handels sich angelegen sein läßt, wird man es schwer begreifen können, welche Bedenken sich dem Plane der Errichtung deutscher Auslandkammern an Orten, wohin sich bereits der deutsche Handel erfolgreich gewandt hat und von denen eine weitere Stärkung unseres Handelsverkehrs zu erwarten steht, entgegenstellen sollen. Die deutsche Handelskolonie in Konstantinopel, welche, wie bereits mitgetheilt, jetzt zur Gründung einer eigenen Handelskammer schreitet, gibt damit ein gutes, nachahmenswerthes Vorbild den deutschen Kaufleuten, die im weiten Auslande leben. Was Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich und Italien den handeltreibenden Landsleuten im Auslande gewähren, das sollte das deutsche Reich nicht unterlassen. Die Vermehrung der Berufskonsulate, welche stetig durchgeführt wird, ist eine Stärkung der Position unseres deutschen Handels im Auslande; sie würde gewiß nur noch gewinnen, wenn auch Auslandskammern — sei es nur durch die moralische Unterstützung des deutschen Mutterlandes — an den wichtigsten Plätzen gegründet würden. Wir glauben übrigens, daß selbst die eingeschworene Opposition gegen eine aus Reichsmitteln den Auslandkammern zu gewährende materielle Unterstützung nichts einzuwenden hätte, da sie ja zunächst nur solchen Plätzen zu Gute käme, wo sich bereits ein ausgebreitetes deutsches Handelsgebiet befindet. Doch kommt es uns vorerst nur auf die theoretische, und nicht in klingender Münze sich geltend machende Reichs-Unterstützung der auf Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande abzielenden Bewegung an.

* Weitere Beiträge zum Fall Morier.

Der Cabinetsrath der Kaiserin-Königin Augusta hat an den vortragenden Rath in der Reichskanzlei das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Berlin, den 3. Januar 1889.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta beauftragen mich, Ew. Hochwohlgeboren zu ersuchen, über folgende Angelgenheit Sr. Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler Vortrag halten zu wollen. Ein Theil der Presse hat sich in den letzten Tagen mit einer aus dem „Fremdenblatt" vom 1. Januar 1889 entnommenen, angeblich aus zuverlässigster Quelle stammenden Nachricht beschäftigt, der zufolge der verstorbene Cabinetsrath Ihrer Majestät, Dr. Brandis, im Jahre 1870 geheime Depeschen aus dem großen Hauptquartiere während der Anwesenheit Ihrer Majestät in Homburg v. d. H. im Vertrauen auf seine Freundschaft mit dem damaligen englischen Gesandten in Darmstadt, R. Morier, diesem mitgetheilt haben soll. Um das durch Verbreitung dieser irrthümlichen Vermuthung verletzte, bisher aber unbescholtene Andenken eines im königlichen Dienste streng gewissenhaften, der Krone wie der Person Ihrer Majestät treu ergebenen Beamten vor Verunglimpfung zu bewahren, würden Ihre Majestät es gern sehen, wenn in einer von dem Herrn Reichskanzler geeignet erachteten Weise eine Widerlegung dieser mit dem Scheine authentischer Begründung umkleideten Enthüllung erfolgen könnte. Es muß darauf hingewiesen werden, daß geheime Depeschen über die Truppenbewegungen, welche hier in Frage stehen, überhaupt nicht an Ihre Majestät die Königin gelangten, vielmehr nur diejenigen Depeschen militärischen Inhalts, deren Veröffentlichung sofort nach dem Empfange derselben zu erfolgen hatte. Es ist daher allein schon aus diesem Grunde nicht annehmbar, daß dem Cabinetsrath Dr. Brandis die Einsicht in Depeschen zu Gebote gestanden hätte, aus denen die fraglichen Nachrichten hätten geschöpft werden können. Im übrigen aber widerlegt sich die betreffende willkürliche Behauptung durch den Umstand, daß Ihre Majestät die Königin im August des Kriegsjahres, zu welcher Zeit der Vormarsch der deutschen Heere über die Mosel stattfand, Berlin nicht verlassen hat. Ihre Majestät hat vielmehr erst im Laufe des Monats Oktober 1870 einige Zeit in Homburg v. d. H. verweilt. Wenn Ihre Majestät auch im allgemeinen derartigen Erzeugnissen der Presse ein Gewicht nicht beizulegen pflegen, so halten Allerhöchstdieselbe in diesem Falle es nicht mit dem, einem langjährigen treuen Diener gewidmeten ehrenvollen Andenken für vereinbar, daß solche von Ihrer Majestät als unwahr anerkannten angeblichen Thatsachen unwiderlegt bleiben, welche sogar ein eigenthümliches Licht auf die Wahrung des Geheimnisses der der Königin von Preußen amtlich anvertrauten Depeschen zu werfen geeignet sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

von dem Knesebeck.

An den vortragenden Rath in der Reichskanzlei, Herrn Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Rottenburg.

Die neuesten Londoner Telegramme vom gestrigen Tage berichten, daß sich die Morgenblätter auf die Wiedergabe der Meldungen ihrer festländischen Berichterstatter in Berlin, Wien und Pest beschränken, von welchen eigentlich nur der Bericht der „Daily News" aus Berlin günstig ausfällt, insofern derselbe die Thatsache berichtet, daß R. Morier den Zwischenfall selbst hervorrief, indem er Bazaine zu dem Ableugnungsbriefe veranlaßte, worin dieser den Major v. Deines als Lügner hinstellen möchte. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" in Wien sucht zu beweisen, daß Bazaine ungebildet gewesen und nicht richtig französisch zu schreiben vermochte. Aus diesem Grunde habe er sich auch seiner Zeit anfangs gesträubt, die Geschichte seiner Entweichung von Sainte-Marguerite für ein amerikanisches Blatt zu schreiben. Darauf diktirte er dieselbe angeblich voller Fehler (auf die Art der Fehler kommt es an), und nachher, als er das Diktat selbst copiren mußte, rief er aus: „Ah, que c'est assommant, que c'ést embêtant d'écrire! Vraiment, je n'en peux plus!" Gleichzeitig bringt der Berichterstatter einen eigenhändigen Brief Bazaines von 1874 zum Abdruck, welcher indessen, wie der Correspondent der „Straßb. Post" annimmt, keineswegs unfranzösisch ist, während umgekehrt Bazaines Abneigung gegen das Schreiben für die Annahme spricht, daß der Brief an Morier ihm fertig zur Unterschrift oder Abschrift vorgelgt worden war.

Politische Uebersicht.

: **Mannheim**, 8. Januar, Vorm.

Die Eröffnung des preußischen Landtags findet am 14. Januar um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale durch den Kaiser statt. — Jetzt bestätigt auch der Berliner Berichterstatter der „Politischen Correspondenz", daß in der nächsten Zeit sicherlich noch Mehrforderungen für Militärzwecke, und zwar in einer gar nicht unbeträchtlichen Höhe, sollen gestellt werden.

Das „Fremdenblatt" erklärt aus authentischer Quelle, daß die Meldungen des Wiener Berichterstatters der „Tribuna" über das Schreiben des österreichischen Kaisers an den Cardinal Simor wegen Nichtberufung eines Katholiken-Congresses, sowie über einen Brief der Königin von Belgien an die Kronprinzessin Stephanie über die bevorstehende Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Clementine, in maßgebenden Kreisen als vollständig erfunden bezeichnet werden.

Die zur Beglückwünschung des Kaisers in Wien eingetroffene Abordnung des russischen Regiments wurde in Hofwagen vom Bahnhof eingeholt und hatte sodann alsbald Audienz beim Kaiser. Heute findet zu Ehren der Abordnung ein Prunkmal in der Hofburg statt.

Unter dem Titel „Ein vergessener Posten" hat unser Pariser Berichterstatter vor einiger Zeit mitgetheilt, daß vier auf der Insel Alcatras zur Bewachung der französischen Flagge zurückgelassene Neger elend verhungert sind, weil der Gouverneur des Senegals, der sie dahin entsandte, einfach vergessen hatte, daß die armen Teufel zum Leben auch etwas Nahrung brauchten. Gestern ist dieser inzwischen von seinem Posten abberufene Gouverneur in Paris zu einer Geldbuße von 600 Frcs. verurtheilt worden.

Die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften im Jahre 1887.

Die von den Gegnern der Berufsgenossenschaften mit Eifer und nicht ohne Erfolg verbreitete Legende von der Kostspieligkeit der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung hat in den Kreisen einsichtiger Beurtheiler doch allmälig einer richtigeren Auffassung weichen müssen. Bekanntlich bediente man sich, um die Verwaltungskosten der Selbstverwaltungs-Genossenschaften möglichst hoch erscheinen zu lassen, des Kunstgriffs, daß man diese Kosten den Unfallentschädigungsbeträgen gegenüberstellte, hierbei aber nicht den wirklichen Werth der bewilligten Entschädigungen, sondern nur den im laufenden Jahre ausgezahlten Betrag in Rechnung stellte. Es gleicht dies Verfahren etwa demjenigen eines Kaufmanns, der beim Abschluß seiner Jahresrechnung in sein Gewinn- und Verlustkonto nur seine baaren Ausgaben, nicht aber diejenigen Unkosten, die er seinen Gläubigern noch schuldet, aufnehmen wollte. Da es gleichwohl selbst in einflußreichen Kreisen noch immer nicht an Leuten fehlt, die an dem Glaubenssatz von der Kostspieligkeit der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung festhalten, so wird es nicht ohne allgemeines Interesse sein, an der Hand der dem Reichstage vorgelegten „Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1887" zu prüfen, wie sich thatsächlich rechnungsmäßig das Verhältniß der Verwaltungsausgaben zu den gewährten Unfallentschädigungen stellt.

Nach einem im März v. J. von uns veröffentlichten Aufsatz des Herrn C. Landmann berechnen sich die Belastungswerthe der Entschädigungen für die durch Unfälle herbeigeführten Verletzungen auf Grund der Denkschrift der Reichsregierung vom Jahre 1882 und der von Herrn Dr. Zimmermann in den Conrad'schen Jahrbüchern nachträglich festgestellten Berichtigungen wie folgt:

1. ein Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit (von mehr als 13 Wochen bis zu 6 Monaten)	48,00 M.
2. ein Fall dauernder theilweiser Erwerbsunfähigkeit	4,430 „
3. ein Fall dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit	5,907 „
4. ein Todesfall	2,297 „

Nach der Tabelle 3 Spalte 24—27 der „Rechnungsergebnisse" sind nur im Jahre 1887 Entschädigungen festgestellt worden für

2,061 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
8,126 Fälle dauernder theilweiser Erwerbsunfähigkeit,
2,827 Fälle dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit,
2,956 Todesfälle.

Die Belastungswerthe dieser Entschädigungen stellen sich hiernach auf

2,061 ×	48,00 M.	=	99,958,00 M.
8,126 ×	4,430 „	=	35,998,180 „
2,827 ×	5,907 „	=	16,699,089 „
2,956 ×	2,297 „	=	6,789,932 „
		Sa.	59,587,159,00 M.

Diesen Unfall-Entschädigungsbeträgen gegenüber stehen folgende Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften (Tabelle 2, Spalte 27, 28, 32 und 47 der Rechnungsergebnisse):

1. Kosten der Unfall-Untersuchungen und der Entschädigungs-Feststellungen . .	158,243,00 M.
2. Schiedsgerichtskosten	205,787,43 „
3. Unfallverhütungskosten	361,588,41 „
4. Allgemeine Verwaltungskosten . . .	2,897,165,97 „
Sa.	3,622,785,43 M.

Es ergibt sich hieraus, daß die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften im Jahre 1887 6,08 Prozent der bewilligten Unfall-Entschädigungen betragen haben (gegen 8,55 Prozent im Vorjahre), während die bestverwalteten Privat-Unfallversicherungsgesellschaften einen Aufwand von mehr als 20 Prozent der Entschädigungen erforderten.

Wenn, wie zu erwarten steht, in den nächsten Jahren dieser Prozentsatz bei den Berufsgenossenschaften sich wieder steigert, so wird die Ursache darin liegen, daß nicht die allgemeinen Verwaltungsausgaben, sondern die für die Unfallverhütung aufgewendeten Kosten einen größeren Betrag erreichen, und dadurch gleichzeitig die Höhe der Unfallentschädigungen herabgemindert wird. Gegen einen solchen Mehraufwand werden hoffentlich auch die Gegner der Berufsgenossenschaften Nichts einzuwenden haben.

* Die serbische Verfassungsänderung.

II.

Bisher konnten serbische Regierungen, wenn auch nicht im Lande, so doch in der Skupschtina mit großer Sicherheit auf Mehrheit rechnen, denn einmal pflegten die Wahlen von oben herab „gemacht" zu werden, und dann wurde der vierte Theil der Skupschtinamitglieder vom Könige ernannt. Jetzt ist das Wahlrecht wesentlich erweitert, an einen Steuercensus von etwa 15 Fr. gebunden, und die vom König ernannten Mitglieder verschwinden aus der Skupschtina, um durch eine Anzahl von Vertretern der Intelligenz und des Besitzes ersetzt zu werden. Aber auch diese werden von den vorhin genannten Wählern gewählt. Die Wahlen finden auf Grund des Listenstrutiniums statt. Die ganze auswärtige Politik allerdings hat sich der König vorbehalten, aber die noch aus der Zeit, da Christitsch in der Regentschaft für den minderjährigen Milan saß, herrührende Bestimmung, wonach, wenn kein Budget zu Stande kommt, mit dem vorverwilligten weiter regiert werden kann, verschwindet jetzt, und der König wird so

auch in der auswärtigen Politik nur schwer sich im Gegensatz zur Skupschtina behaupten können. Die Stellung der letzteren aber wird noch dadurch verstärkt, daß der König kaum im Ernste daran denken kann, das Cabinet Christitsch, welches außer diesem nur fortschrittliche oder farblose Elemente enthält, am Ruder lassen zu können. Die natürliche Consequenz der Lage ist ein radikal-liberales oder noch wahrscheinlicher, wenigstens als weitere Entwicklung, ein radikales Ministerium. Mit einem solchen also wird der König wahrscheinlich noch eine Reihe von ergänzenden Bestimmungen zur Verfassung zu erledigen haben, über welche eine am 27. Oktober d. J. zusammentretende Skupschtina berathen soll. Solche Bestimmungen sind z. B. ein neues Wahlgesetz, Gesetze über das Budget, die neue Eintheilung Serbiens in Verwaltungsbezirke, über die Ministerverantwortlichkeit und Detailbestimmungen zur Preß- und Versammlungsfreiheit. Auch diese Gegenstände werden vielleicht, wie die Verfassung selbst, vom Könige in Gemeinschaft mit einer aus allen Parteien zusammengesetzten Kommission vorberathen werden, es wird sich dann aber erst zeigen, ob die Radikalen, auch die sogenannten gemäßigteren, ihre jetzige versöhnliche Haltung weiter bewahren, und ist das ganze Werk vollendet, so wird in weiterer Folge sich erst herauszustellen haben, welchen Gebrauch der serbische Radikalismus von seiner Macht und seiner Freiheit machen wird. Daß die radikalen Führer, und zwar die gemäßigten, selbst die Möglichkeit von Konflikten ins Auge fassen, ergibt sich daraus, daß sie in die Verfassung den Satz hineingebracht haben, es dürfe keine fremde Armee ohne Erlaubniß der Skupschtina den Boden Serbiens betreten. Wenn man will, kann man hierüber scherzen und sagen, die Serben haben den Stein der Weisen entdeckt und den Bevölkerungen der westlichen Großstaaten gezeigt, wie sie des bewaffneten Friedens durch eine einfache Verfassungsbestimmung ledig werden könnten. In Wirklichkeit aber haben die serbischen Radikalen wohl gewußt, was sie thaten, als sie die Einführung der erwähnten Bestimmung in die Verfassung forderten. Jeder gefährliche innere Konflikt in Serbien rückt ein Eingreifen Oesterreichs oder Rußlands unmittelbar nahe. Die mehrgenannte Bestimmung stempelt nun von vornherein diejenige der beiden Mächte, welche etwa für den König wider die Skupschtina militärisch einschreiten sollten, zum Feinde Serbiens. Wenn man will, kann man dies als eine kleine Enthüllung über das radikale Zukunftsprogramm betrachten. Es liegt etwas darin, wie die Proklamation des Rechtes der Revolution. (National-Ztg.)

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. Januar 1888.

* **Zur Feier des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers**, wird auf Anregung von Seite der obersten Zivil- und Militärbehörden in Karlsruhe am Sonntag den 27. Januar Mittags 2 Uhr im großen Saale des Museums ein Festmahl stattfinden.

* **Dem Badischen Frauenverein** wurde von der Frau Großherzogin ein Neujahrsgeschenk im Betrag von eintausend Mark zugewendet.

* **Die geologische Landesuntersuchung des Großherzogthums.** Zur planmäßigen geologischen Erforschung des ganzen Landes haben die Landstände eine erstmalige Anforderung in der Höhe von M. 20000 bewilligt. Von dem Unternehmen, für welches nunmehr ein „Statut der geologischen Landes-Anstalt" ausgearbeitet und an höchster Stelle genehmigt worden ist, darf nicht blos eine Förderung allgemein wissenschaftlicher Zwecke erwartet werden; die genaue Erforschung der geologischen Formationen des Landes wird auch für die Zwecke der Eisenbahn- und Straßenbau-Verwaltung, für die Projektirung von Wasserversorgungs-Anlagen, ferner für die Landwirthschaft durch die Erforschung der Ackerkrume und des Untergrundes, für die Bonitirung der Güter, ihre Bewirthschaftung, die Düngung des Bodens und Kulturversuche, die Nutzbarmachung der Fossilien 2c. von hohem Werthe sein. Die geologische Landes-Anstalt, welcher diese Arbeit und insbesondere die Anfertigung der geologischen Spezialkarte des Landes obliegen wird, setzt sich zusammen aus dem Direktor, als welcher Geh. Bergrath Professor Dr. Rosenbusch in Heidelberg ernannt ist, einer berathenden Kommission und einer Anzahl ständig angestellter Landesgeologen. Die Schritte zur Gewinnung solcher sind eingeleitet und werden die Arbeiten der Anstalt, deren Sitz nach Heidelberg verlegt ist, mit dem Frühjahre eröffnet werden können.

* **Einjährig-Freiwilligen-Dienst.** Wie das „Berl. Fremdenblatt" hört, ist eine Kommission eingesetzt, welche sich mit der Angelegenheit des Institutes der Einjährig-Freiwilligen zu beschäftigen hat. Soweit das Blatt unterrichtet ist, liegt es der Militärbehörde vornehmlich daran, die Einjährig-Freiwilligen zu tüchtigen Offizieren der Reserve und Landwehr heranzubilden. Zu dem Zwecke werden in erster Linie die wissenschaftlichen Anforderungen an dieselben erhöht werden und soll in Zukunft nicht mehr das Reifezeugniß für Sekunda genügen, sondern dasjenige für Prima erforderlich sein. Erweist sich der Einjährig-Freiwillige innerhalb der ersten sechs Monate als geeignet für den verantwortungsvollen Posten eines Reserve-Offiziers, so soll ihm durch Zutheilung eines militärischen Instruktors und durch Besuch einer Schule ähnlich der Kriegsschule eine weitere militärische Ausbildung zu Theil werden. Qualifizirt sich der Einjährig-Freiwillige nicht, so soll er seine Berechtigung zum Einjährigen Dienst verlieren und zwei Jahre dienen müssen. Diese zweijährig-freiwillige Dienstzeit soll außerdem eingeführt werden für diejenigen jungen Leute, welche mit der Bildung ausgestattet sind, wie sie heute die neueingerichteten sechsklassigen höheren Bürgerschulen bieten. Somit würde einmal ein tüchtiges Reserve-Offizierkorps herangebildet werden; sodann würden diejenigen Elemente, welche die höheren Lehranstalten nur besuchen, um das „Einjährige Zeugniß" zu erreichen, von denselben ferngehalten, eine Ueberproduktion geistiger Kräfte vermieden und dem praktischen Wirken des Bürger- und Handwerkerstandes neues Leben geschenkt werden.

* **Den Studierenden der katholischen Theologie in Freiburg** sind durch Erlaß erzbischöflichen Ordinariats die Weihnachts- und Pfingstferien gestrichen worden und haben dieselben an deren Stelle, z. B. die drei letzten Tage des verflossenen Jahres, Exercitien zu machen gehabt. Im Konvikt soll auch eine neue strengere Hausordnung eingeführt werden und theilweise schon eingeführt sein.

* **Herr David Oppenheim**, der Chef des Bankhauses Dd. Oppenheim, ist heute Früh nach nur kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben.

* **Herr Missionar Bohner** und seine Frau, geborene Pfälzer, sind heute wieder nach Westafrika abgereist. Sie haben sich seit 1½ Jahr hier bei seinem Schwiegervater, Herrn Privatmann S. Krieg, zu ihrer Erholung und zu litterarischen Arbeiten für die Neger der Goldküste aufgehalten. Seit 25 Jahren unter jenen Negern wirkend, mit ihren Sitten und Verhältnissen wie kaum noch Einer bekannt, war Bohner als Experte mit in Kamerun. Er reist jetzt zunächst nach Accra (Christiansburg), von wo er dann weiter im Innern, im Fantéland, das bis jetzt noch nicht bedacht war, eine neue Station gründen soll für die Basler Mission, die bekanntlich nicht irgendwie eigenen Nutzen, sondern nur das Heil der Völker beabsichtigt. Um so mehr ist unseren Landsleuten gute Gesundheit und dauernden Erfolg zu wünschen.

* **Das Halten von Lehrlingen betreffend.** Die badische Regierung hat die Gewerbevereine aufgefordert, ihre Meister namhaft zu machen, welche Lehrlinge in Kost und Pflege aufnehmen, für ihre sittliche Haltung Sorge tragen und sie den heutigen Anforderungen entsprechend unterweisen wollen. Solchen Meistern, welche selbstverständlich die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen müssen, soll eine staatliche Beihülfe nicht allein für die Leistung der Lehre, sondern auch für die Verbesserung ihrer Werkstätteneinrichtung gewährt werden.

* **Eine nachträgliche Weihnachtsüberraschung** wurde dieser Tage einem alten, in kümmerlichen Verhältnissen lebenden Odenwälder zu Theil. Derselbe erhielt nämlich ganz unerwartet den Besuch eines Sohnes, welcher vor 28 Jahren mit seiner Familie nach Australien ausgewandert war und in dieser ganzen Zeit nur zweimal ein Lebenszeichen von sich gegeben hatte. Jetzt ist der gute Alte jeglicher Sorge enthoben, denn sein Sohn hat ihm als Christkindchen ein großes Kapital überreicht, dessen Zinsen allein schon für ein behagliches Leben ausreichen.

* **Kaufmännischer Verein.** Noch keine einzige Vorlesung war in diesem Jahre so stark besucht, als die gestrige, in welcher der Dichter Rittershaus aus Barmen über den Dichter des Ekkehard und des Trompeter von Säkkingen, Joseph Viktor von Scheffel, sprach. Die Geburtsstadt Scheffels ist Karlsruhe. Sein Vater war ein strenger, pflichteifriger Oberbaurath. Das dichterische Talent hat Scheffel von seiner Mutter, der Frau Josephine Scheffel, geerbt; Herr Rittershaus stellte sogar die Behauptung auf, daß die Mutter Scheffels noch mehr dichterisch begabt gewesen sei, als dieser selbst. Dieselbe habe oft ganze Stunden lang in Jamben sprechen können. Scheffel hatte noch zwei Geschwister, einen zwei Jahre älteren Bruder, welcher aber geistig und körperlich sehr beschränkt war, und eine bildschöne, anmuthige Schwester, an welcher Scheffel sein ganzes Leben lang mit einer innigen Liebe hing. Scheffel war in seiner Jugend ebenfalls nicht ausnahmsweise geistig begabt. Doch das von dem Vater ererbte strenge Pflichtgefühl spornte ihn zu dem regsten Fleiße an, so daß er trotzdem auf dem Karlsruher Liceum zu den sogenannten Musterschülern gehörte. Besonders schwierig war dem jungen Scheffel das Versemachen. Als Scheffel das Liceum verlassen hatte, trat die Frage an ihn heran, welchem Berufe er sich zuwenden sollte. Entweder Beamter oder Soldat, so lautete der strenge Entscheid des Vaters. Da Scheffel nun zum Offizier nicht die geringste Lust verspürte, wendete er sich der Juristenlaufbahn zu. Er bezog zuerst die Universität München, studirte dann in Heidelberg und später in Berlin, wo es ihm aber keineswegs gefiel. Scheffel fühlte sich sehr unglücklich. Die ergriffene Laufbahn sagte ihm wenig zu und nur das große Pflichtgefühl, welches ihn beseelte, vermochte es, daß er trotzdem seine Studien mit Erfolg vollendete. Das Zeugniß, welches er nach abgelegtem Examen erhielt, lautete: ziemlich befriedigend. Bald darauf machte Scheffel auch seinen Doktor. Der junge Jurist wurde zunächst als Amtsrevisor beim Amt Obersäckingen angestellt und dann nach Bruchsal versetzt. Hier erwarb sich Scheffel zwar durch seinen unermüdlich Pflichteifer das volle Lob seiner Vorgesetzten, der Aktenstaub ekelte ihn aber an, es zog ihn hinaus in die frische Gottesnatur! Dem Vater Scheffels entging das Seelenelend seines Sohnes nicht und es entstand eine kleine Verstimmung zwischen beiden. Mit Hilfe seiner Mutter und seiner Schwester setzte es Scheffel endlich durch, daß ihm sein Vater Geld bewilligte zu einem längeren Aufenthalt in Italien und zwar sollte derselbe entscheidend sein, ob Scheffel bei der Juristenlaufbahn verbleiben oder Maler werden sollte. Scheffel trieb nun eifrig Malerstudien, doch merkten seine Freunde alsbald, daß er zum Maler kein Talent besitze, dagegen entdeckte eine Gräfin seine dichterische Befähigung. Scheffel widmete sich nunmehr der schriftstellerischen Thätigkeit und zwar schuf er zuerst den Trompeter von Säkkingen. Dieses Werk erfuhr jedoch zum großen Leidwesen Scheffels allseitig eine harte Kritik, erst später wurde das große Werk verstanden und anerkannt. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wurde Scheffel Referendarius in Heidelberg, doch befiel ihn alsbald ein böses Augenübel. Nach seiner Genesung entsagte Scheffel der Juristenlaufbahn vollständig. Er schuf nunmehr die herrlichen Studentenlieder und später den Ekkehard. Redner verbreitete sich nunmehr eingehend über die Werke Scheffels, welche leider zu spät die Anerkennung fanden, welche sie verdienten. Dies Mißgeschick, der Tod seiner Schwester, das Zerwürfniß mit seinem Vater, die vielen Prozesse, welche er mit dem Verlage des Ekkehard hatte, rieben die Gesundheit des Dichters völlig auf und so entstand in den letzten 10 Lebensjahren Scheffels nichts mehr von Bedeutung. Die Lust am Schaffen war ihm vergangen. Als die Anerkennung kam, war es für Scheffel schon zu spät, er war schon ein kranker Mann. Redner schilderte sodann in ergreifenden Zügen die letzten Lebensjahre Scheffels und die Begeisterung, die seine Werke nunmehr in ganz Deutschland erregten. Bald würden, so schloß Redner seinen hochinteressanten Vortrag, dem Dichter steinerne Monumente entstehen, das festeste, das stolzeste Monument habe sich derselbe jedoch in seinen Werken gesetzt.

* **Der hiesige Kellnerverein** hielt gestern Abend im Casinosaale sein diesjähriges Weihnachtsfest ab. Die Festlichkeit war gut besucht. Im Saale hatten zwei mächtige Christbäume Aufstellung gefunden, unter denen eine große Anzahl von zur Verloosung bestimmten Gegenständen aufgespeichert lag. Die Feier bestand aus einer von der Kapelle Petermann ausgeführten musikalischen Unterhaltung mit darauffolgendem Tänzchen. Daß der Verlauf des Festes ein sehr fideler und animirter war, bedarf gewiß erst keiner Erwähnung. Doch wird gewiß auch ein Jeder den Mitgliedern des Kellnervereins, deren Beruf ja oft mit so großen Mühen und Anstrengungen verbunden ist und dies gerade, wenn andere Menschen am fröhlichsten sind, diese paar heitere Stunden von Herzen gönnen.

* **Olymp.** Der am vergangenen Samstag Abend abgehaltene General-Versammlung hatte sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen. Der Kassenbestand wies ein großes Mehr gegen das Vorjahr auf. Wiedergewählt wurden in den Vorstand die Herren A. Spitz, Präsident, Ph. Schifferdecker, Cassier, L. Pallmer, Schriftführer, J. Büchler, 1. Vergnügungs-Commissär; neugewählt die Herren Lorenz Vicepräsident, Oehlschläger, 2. Vergnügungs-Commissär.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen**, 8. Jan. Die Zahl der während der Neujahrstage hier bestellten Briefe betrug in diesem Jahre ca. 19,000, eine bis jetzt in unserer Stadt noch nicht erreichte Zahl.

* **Karlsruhe**, 8. Januar. Der Papst hat dem Redakteur des „Badischen Beobachters," Herrn Dr. Kausen, das Jubiläums-Kreuz „Pro Ecclesia et Pontifice" (in Gold) verliehen. Das betreffende Dekret und Diplom ist vom 8. December v. J. datirt. Außerdem hat Herr Dr. Kausen, welcher bekanntlich aus der Redaktion des „Bad. Beob." ausgetreten ist und die Redaktion des „Münchener Fremdenblattes" übernommen hat, von der Aktiengesellschaft „Badenia" mehrere kostbare Geschenke und von der Gesellschaft „Konstantia" hier ein prachtvolles goldenes Theeservice erhalten.

Feuilleton.

— **In der Haushaltung unseres Kaisers** bekundet sich auf's Neue die Sparsamkeit der Hohenzollern. Für jede der täglichen Mahlzeiten an der kaiserlichen Tafel hat der Monarch persönlich einen bestimmten Betrag ausgeworfen und zwar beläuft sich derselbe für das Dejeuner — natürlich nur ein Dejeuner à la Fourchette — auf 2 Mark 50 Pfennige für das Couvert und für das Diner auf 5 Mark. Während zur Zeit Kaiser Friedrichs das Hauspersonal durch die kaiserliche Küche verköstigt wurde und die Kaiserin sich jedesmal selbst überzeugte, ob das Essen für dasselbe auch schmackhaft zubereitet und in genügenden Quantitäten verabreicht wurde, ist in der jetzigen Hofhaltung die kaiserliche Dienerschaft nicht vorgesehen und bestreitet ihre Diäten deshalb aus eigener Tasche.

— **Geistesgegenwart.** Eine hübsche Anekdote, deren Heldin die leider zu früh verstorbene Hedwig Reicher-Kindermann ist, erzählt Ludwig Hartmann im „Dresd. Stadtbl." wie folgt: In Mailand war durch die Verlegerin Lucca das Wagner-Theater gesperrt worden; die Firma machte Aufführungsrechte geltend, und der Eisenbahn-Sonderzug mit den Nibelungen wurde einfach beschlagnahmt. Hatte damals der deutsche Gesandte von Keudell in Rom noch so thatkräftig für das Wagner-Theater gesorgt, König Humbert und Königin Margarita noch so andächtig dem Wagner-Concert in Rom beigewohnt — hier endete aller Kunstsinn. Man saß in Norditalien gründlich fest. Die bisherigen Einnahmen trug Herr Direktor Angelo Neumann — über 100,000 Frcs. — in einer Handtasche bei sich. Wenn das die Sequestranten merkten! Direktor, Beamte, Musiker, Freunde, Sänger berathschlagten rathlos im Bahnhof. Da trat die Reicher-Kindermann, welche wußte, was des Direktors Tasche enthielt, dreist zu ihm vor, und sagte ganz keck und arglos: „Nun, macht Ihr, was Ihr wollt, ich gehe in's Gasthaus. Ich danke Ihnen, Direktor, daß Sie mir meine Tasche geschleppt haben; geben Sie sie jetzt her" . . . . Sprach's, nimmt die Tasche und geht gerade durch das Heer von Zoll-, Polizei- und Bahnbeamten in die Stadt. Das „Rein-Gold" war gerettet!

— **Zum innerlichen Gebrauche.** Während der bitterlichsten Winterkälte, als alle Welt mit Husten, Schnupfen und Grippe zu kämpfen hatte, erzählte einmal Louis Lablache, wie man uns schreibt, im Kreise seiner Freunde: „Ich kann Euch von einem vorzüglichen Mittel gegen Schnupfen und Heiserkeit berichten. Kürzlich war ich in Wien zu einem Konzert bei Hofe geladen. Als ich an das Piano trat, war ich plötzlich so heiser geworden, daß ich keinen Ton aus der Kehle bringen konnte und in einem fort niesen mußte. Der König von Neapel, der alte Ferdinand, der mir immer viel Zuneigung bewiesen hatte, nahm mich jetzt bei Seite und fragte: „Willst Du sogleich gesund werden?" — „Ach, gebe es der Himmel!" — „Ich kenne ein unfehlbares Mittel." — „Majestät, retten Sie mich!" (und ich nieste wieder). — „Du nimmst einen schwarzen Rettig. Kennst Du Rettig?" — „Gewiß, Majestät." — „Den schneidest Du in sehr dünne ganz gleiche Stückchen, bestreust diese mit Zucker und lässest etwa so zwei Stunden lang den Saft herausziehen." — „Vortrefflich." — „Einen Theelöffel voll davon nimmst Du, wenn Du zu Bette gehst und einen anderen am nächsten Morgen früh." — „Dann?" — „Das ist Alles; dann bist Du gesund." — „Ich danke Ew. Majestät unterthänigst. — Zwei Tage darauf sang ich im Theater und war nie besser bei Stimme gewesen. Der König Ferdinand, der in seiner Loge war, klatschte besonders vernehmlich, und nach dem ersten Akte ließ er mich rufen. — „Nun, was hatte ich Dir gesagt?" begann der König mit triumphirender Miene, „Du hast doch mein Mittel benutzt?" — „Ja, Sire," antwortete ich. — „Und wie hast Du es gemacht?" fragte der König weiter, dem außerordentlich viel an der Sache zu liegen schien. — „Nun", erzählte ich, „zuerst ließ ich mir einen schwarzen Rettig holen, den zerschnitt ich, dann that ich viel Pfeffer, Salz, Oel und Weinessig daran und verzehrte den herrlichen Rettigsalat zum Abendbrod mit dem größten Appetit."

— **Ernste Leser.** Die Lieblingslecture englischer Staatsmänner beschäftigte jüngst ein Londoner Blatt. Gladstone soll erst spät bei Jahren „David Copperfield" gelesen haben; jetzt zieht er philosophisch-historische Romane vor, wie Shorthouse's „John Inglesant", Graham's „Nemera" (ein Werk, dessen Popularität kleiner ist als dessen Verdienste) und Mrs. Ward's „Robert Elsmere". Mr. Göschen dagegen ist von leichten Novelletten entzückt; er ist ein eifriger Romanleser und zieht Baring Gould allen Anderen vor. Lord Salisbury's Geschmack ist nicht so allgemein bekannt; in seinen Reden macht er entschieden keine Anspielungen auf Romane. Bright zieht Gedichte den Romanen vor und würde daher keinen guten Kritiker des modernen Romanes abgeben. Sir William Harcourt liest Alles, was ihm in den Weg kommt, behält jedoch nicht viel von den leichteren Werken, die er liest, im Gedächtnisse. Lord Cranbrook endlich ist ein großer Bewunderer Walter Scott's

— **Geschmackssache.** Von dem genialen französischen Schauspieler Rosambeau, der zu gleicher Zeit von einer genialen Liederlichkeit war, erzählt man uns: Rosambeau hatte mit dem größten Glück in der Opéra comique angefangen und zuletzt in den kleinen Foliers dramatiques aufgehört; als ihn auch dieses Theater nicht mehr behielt, zog er, wie Diogenes, in den Straßen von Paris herum und führte ein künstlerisches Nomadenleben. Alle Schauspieler von Paris unterstützten dieses zu Grunde gegangene Talent, aber vergebens. Besonders die Mars gab ihm viel; als er jedoch alle Tage und in immer verwilderterem Anzuge kam, gab sie ihm endlich ein Abonnementsbillet zu einer Badeanstalt mit den Worten: „Das ist das Einzige, was ich noch für Sie habe." Rosambeau ging in die Badeanstalt. „Ein Bad!" rief er, indem er seine Karte hinreichte. Während es bereitet wurde, las er den aufgehängten Tarif: „Ein Bad eine Franc, ein Frühstück ein Franc." — „Garçon", rief er, „kann ich statt des Bades ein Frühstück für mein Billet haben?" — „O ja!" — „Dann her damit, das ist nahrhafter!"

— **Gerechte Entrüstung.** Erster Student: „Was mag das dort für ein uniformirter Herr sein?" — Zweiter Student (im höchsten Grade aufgebracht): „Elender Heuchler, hebe Dich hinweg von mir! Du solltest keinen Gerichtsvollzieher kennen?"

— **Ein böser Wunsch.** Itzig zum Schmuhl (nach heftigem Wortwechsel): „Hunderttausend Mark sollst De gewinnen und hunderttausendundzehne sollen Dir werden gestohlen."

MARCHIVUM

R. **Handschuchsheim,** 8. Jan. Der hiesige katholische Pfarrverweser J. Englert ist von dem Großherzog auf die Pfarrei Altdorf bei Ettenheim designirt worden.

* **Schopfheim,** 8. Januar. Vorgestern hat sich in dem nahen Gundenhausen ein trauriger Unglücksfall ereignet. Der Löwenwirth Friedrich Kiefer, der seit einigen Tagen krank darniederlag, stürzte sich in früher Morgenstunde im Fieber plötzlich aus seinem zu ebener Erde gelegenen Zimmer durch das Fenster ins Freie und verletzte sich dabei an den Glassplittern derart — am linken Oberschenkel wurde die Schlagader durchschnitten — daß binnen wenigen Minuten der Tod infolge Verblutung eintrat.

* **Freiburg,** 8. Jan. Gestern Vormittag wurde eine hiesige achtbare Beamtenfamilie in großes Leid versetzt. Ihr achtzehnjähriger Sohn, Unterprimaner, hat sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver in die Schläfe geschossen und ist zwei Stunden darauf an der erhaltenen Wunde gestorben.

* **Konstanz,** 8. Jan. Gestern Mittag unmittelbar vor 12 Uhr verspürte man hier ein Erdbeben, das sich durch einen kräftigen Hauptstoß und drei oder vier nachfolgende kleinere Stöße deutlich bemerkbar machte und nahe drei Minuten andauerte. Soviel wir unterscheiden konnten, kam der Stoß von Westen und schien sich gegen Osten fortzupflanzen. Die Wirkungen der erschreckenden Erscheinung waren mannigfaltig: Der Boden schwankte sanft, Stühle, Tische, Sopha's und andere Möbel bewegten sich hin und her, Fenster klirrten stark, Wände und Kästen knarrten, Hängelampen und Blumentöpfe zitterten und das Geschirr in der Küche gab ebenfalls einen klirrenden Ton von sich. Gleichzeitig mit der Erschütterung war ein schwaches, dumpfes Geräusch wie leises Rollen vernehmbar.

* **Kleine Chronik.** In Heidelsheim stürzte der 10 Jahre alte einzige Sohn des Vorstandes der dortigen israel. Gemeinde, Herrn H. Carlebach, im Treppenhause des neuerbauten Schulhauses, wo er in Abwesenheit eines Lehrers über das Geländer gestiegen war, etwa 6 Meter tief herab auf die Steinplatten vor dem Haupteingange. Die äußeren Verletzungen waren unbedeutend, dagegen scheinen die inneren erheblich gewesen zu sein, denn der Tod hat den Verunglückten nunmehr von seinen Schmerzen erlöst. — In dem zur Gemeinde Präg gehörigen Herrenschwand brach in einem Wohnhause Feuer aus. In kurzer Zeit lagen zwei große Häuser in Asche. Als Glück darf es betrachtet werden, daß sich der starke Wind, der schon mehrere Tage ging, gelegt hat, andernfalls wohl das ganze Dörfchen in Flammen aufgegangen wäre. Acht Familien wurden durch den Brand obdachlos. Es wird behauptet, daß durch Kinder das Feuer entstanden sei, abermals eine Warnung, die Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Pfälzische Nachrichten.

* **Neustadt** a H., 7. Januar. Heute früh wurde der Werkzeugmeister Nikolaus Knopp in seiner Werkstätte erhängt aufgefunden. Knopp war gestern Abend noch froh und munter im Freundeskreis. Er lebte in den besten Verhältnissen und ist kein Grund bekannt, der ihn zu der unseligen That getrieben haben kann.

♀ **Gleisweiler,** 8. Jan. Schon über acht Tage wird der 14 Jahre alte Sohn Karl des Handelsmannes Salomon Haber in Albersweiler vermißt. Der reiselustige Bursche hat sich ohne Veranlassung aus seiner elterlichen Wohnung entfernt und eine Reise nach den Rheinlanden angetreten. In Oppenheim (Hessen) hat sich derselbe von Verwandten einen kleinen Vorschuß geben lassen und dann die Weiterreise angetreten. Nachrichten über den Verbleib ihres Sohnes sind den bekümmerten Eltern sehr willkommen.

⚡ **Pirmasens,** 8. Jan. Gestern ereignete sich hier eine bedauerliche Messeraffaire. Der Schuhmacher und Krämer Herr Karl Leister erhielt durch einen Hieb mit einem im Griff feststehenden Messer eine Schnittwunde vom linken Ohr bis zur Nase, glücklicherweise ohne das Auge zu verletzen, so daß die Verletzung eine heilbare sein dürfte. Es scheint, daß der Verletzte „irrthümlicherweise" gestochen wurde und der Thäter einen Anderen treffen wollte. Der That verdächtig sind die Schuhmacher Wilh. Adolf und Kronberger, letzterer ein Geselle des Leister. Die Untersuchung wird ja wohl den eigentlichen Thäter ermitteln.

= **Aus der Pfalz,** 8. Jan. In Obrigheim wollten einige Männer den als sehr ängstlich bekannten Spengler Bohn aus Kindenheim auf dem Nachhauseweg durch Gespenstererscheinungen in Schrecken setzen; derselbe hatte aber unglücklicher Weise einen geladenen Revolver bei sich, den er auf ein „Gespenst" abschoß, und dieses sank schwer getroffen zu Boden. Es war dies der 29 Jahre alte und verheirathete Schuster Ludwig Witt der auch bald seiner Wunde erlag. Bohn, der so unfreiwillig zum Mörder wurde, ist ebenfalls verheirathet, sein Opfer hinterläßt 2 Kinder von 3 und 1½ Jahren.

Mittheilungen aus Hessen.

⚡ **Viernheim,** 6. Jan. Gestern brach in einer Scheuer des Holzhändlers Nikolaus Schäfer Feuer aus, und gelang es nur dem kräftigen Eingreifen unserer bewährten Feuerwehr, dasselbe auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und das ebenfalls bedrohte Wohnhaus, sowie die in der Nähe aufgespeicherten Holzvorräthe zu retten; die Gebäulichkeiten sind versichert, Entstehungsursache unbekannt. — (Kam uns erst am 8. ds. Nachmittags zu. D. R.)

† **Mainz,** 8. Jan. Das Gouvernement hat dem Militär wieder den Besuch mehrerer Wirthschaften verboten, weil dort notorische Sozialisten verkehren. Im Ganzen sind jetzt 17 Wirthschaften für das Militär gesperrt.

| **Oppenheim,** 8. Jan. Seit Samstag ist der hiesige Rechner Zerban mit Unterschlagung von ca. 40000 M. flüchtig gegangen. Zerban soll gestern — nach einem Telegramm — in Passau gesehen worden sein. Der Flüchtige wird steckbrieflich verfolgt.

⚡ **Groß-Anheim,** 7. Jan. Die Frau des Bahnwärters Karl Pfeiffer ging vorgestern Nachmittag von daheim weg, angeblich spazieren. Am Abend kehrte dieselbe nicht wieder zurück. Heute ward sie in einem Tümpel im Torfbruche in der Nähe des Bahndammes todt aufgefunden. Muthmaßlich glitt sie auf einem über den Tümpel gelegten schmalen Steg ab und fiel ins Wasser.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 8. Jan. (Schöffengericht.) 1) Johann Kotzlowsky von Temeswar, wird wegen Bettelns und Landstreicherei zu 21 Tagen Haft verurtheilt. — 2) Franz Bucher von Bensheim wegen Betrugs. Die Sache wird vertagt. — 3) Bruno Reidinger, lediger Bäcker von Landshausen wird wegen Bedrohung zu einer Gef.-Strafe von 6 Tagen verurtheilt, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 4) Heinrich Deckert, led. Gärtner von hier, wird wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — 5) Johann Foederer, verh. Wirth hier, erhält wegen Vergehens gegen § 47 des Steuergesetzes eine Geldstrafe von 5 M. event. ein Tag Haft. — 6) Friedrich Benzinger, led. Schmied von Feudenheim wird wegen Vergehens gegen § 52 des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 7) Friedrich Gais, ledig, Lorenz Kreuzer ledig und Johann Gais verheirathet, Maurer von Käferthal wegen Körperverletzung. Es wird Friedrich Gais zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen, Johann Gais zu einer Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Kreuzer wird freigesprochen. — 8) Johann Stumpf, Ehefrau Sophie, geborene Glattner in Käferthal, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt. — 9) Wh. Graß, lediger Taglöhner von Viernheim, erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 1 Tag. — 10) Heinrich Arz, lediger Fabrikarbeiter in Wallstadt, wird wegen Sachbeschädigung mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. — 11) Peter Weber, lediger Dreher von Schriesheim wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen verurtheilt. — 12) Ludwig Seifert, lediger Fabrikarbeiter von Neckarau, wird wegen Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 6 Mark event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 13) Johann Schmitt in Ladenburg, wegen Beleidigung, wird zu einer Geldstrafe von 25 M. verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— **Erschossen.** Gestern Vormittag um 10 Uhr wurde auf dem westlichen Uebungsplatze der Infanteriekaserne in Frankfurt, gelegentlich der Abhaltung von Schießübungen mit Ziel-Munition auf eine Distanze von 25 Metern der Infanterist Matt aus Schreck bei Marburg erschossen. Die Kugel in der Größe einer Erbse, drang dem Unglücklichen, in dem Augenblicke als er einen Schuß markiren wollte, in den Hinterkopf und wieder zur Stirne heraus. Der Soldat war auf der Stelle todt. Derselbe diente im letzten Jahre.

— **Eine reiche Heirath.** Wenn das Münchener „Vaterland" recht unterrichtet ist, hat sich Prinz Alfons mit einer Gräfin Arco verlobt. Die junge Dame soll die Erbin von 40 Millionen sein.

— **Wilderer.** Am 30. Dezember wurden auf der Reitalpe bei Reichenhall mehrere Wilderer von drei österreichischen Jägern überrascht, wobei ein Wilderer erschossen und ein zweiter schwer verwundet ward. Den zweiten Wildschützen bewahrte nur die Gemse, die er auf dem Rücken trug, vor dem sicheren Tode, da deren Körper die Kraft der auf ihn abgeschossenen Kugel abschwächte. Den zuerst Geschossenen traf ein Prellschuß oben am Fuße, wodurch eine Arterie verletzt wurde, worauf in kurzer Zeit Verblutung eintrat. Er starb in den Armen seines Bruders. Der Erschossene ist von Unkenberg.

Theater und Musik.

Als nächste Volksvorstellung findet am 15. Januar (Dienstag), anfangend um 7 Uhr, „Das Käthchen von Heilbronn", Ritterschauspiel von Hch. von Kleist statt. Feste Plätze können — zu ermäßigten Preisen — vom Samstag 12. Januar Morgens 10—12 Uhr an der Theater-Abendkasse (Vestibul) in Empfang genommen werden.

Das vierte Akademie-Concert, welches morgen Abend stattfindet, wird schon aus dem Grunde Interesse erwecken dürfen, weil sich in demselben ein noch sehr jugendlicher Componist, Herr Richard Strauß, dem Publikum mit seiner F-moll-Symphonie vorstellen wird. Der Pianist Sauer, der Mendelssohns „Rondo brillante" vortragen wird, gilt als einer der hervorragendsten Klavier-Virtuosen.

Der Meistersinger Paul Bulß wird auf seiner süddeutschen Tournée auch in unserer Stadt im Concertsaale als Balladen- und Liedersänger auftreten. Das Concert findet am Dienstag den 22. Januar im hiesigen Hoftheatersaal statt. In demselben wirkt Fräulein Gisela Gulpas, die erste Virtuosin auf der Janko-Claviatur, mit. Das Programm soll interessant und abwechselungsreich sein. Das Arrangement der Tournée besorgt die Musikalienhandlung und Concertagentur von A. Hasdenteufel. (Hoffentlich wird Herrn Bulß auch Gelegenheit geboten werden, sich dem hiesigen Publikum als Bühnenkünstler vorzustellen. D. Red.)

Fräul. Bianca Bianchi wird demnächst in einem Abonnementskonzert des Hoforchesters zu Karlsruhe und sodann als einzige Gastrolle die Nachtwandlerin singen.

Bariton Fritz Plank, welcher nach Ueberstehung einer längeren Erkrankung der Stimmorgane demnächst wieder aufzutreten gedachte, ist neuerdings ernstlich an einer Lymphgefäßentzündung erkrankt.

Frau Schröder-Hanfstängel, die Primadonna der Oper in Frankfurt a. M., hat sich für die Dauer ihres Urlaubes zu einem Gastspiele an dem Metropolitan Operahouse zu Newyork verpflichtet. Die geschätzte Sängerin gedenkt ihre Amerikafahrt bereits Ende dieses Monats anzutreten.

„Diana von Solange", große Oper in fünf Akten von Otto Prechtler, Musik von E. H. z. S. (Ernst II., Herzog von Coburg-Gotha) wird in nächster Zeit am Regensburger Stadttheater zum ersten Male in Szene gehen. Die Proben sind im vollsten Gange.

Die beiden nächsten Sondervorstellungen vor Kaiser Wilhelm werden am 11. und 18. d. M. im k. Opernhause (Berlin) stattfinden. Am 11. wird das „Rheingold" und am 18. die „Götterdämmerung" zur Aufführung gelangen.

Frau Staudigl, die Altistin der Berliner Hofoper, wird im Stadttheater zu Leipzig in der „Lohengrin"-Aufführung, in welcher Herr van Dyk in der Titelrolle auftritt, die „Ortrud" singen.

Das Passionsspiel in Brixlegg soll in diesem Jahre wieder aufgeführt werden. Das Passionstheater soll elektrisch beleuchtet werden. Auch für eine zeitgemäße und würdige Musik zum Passionsspiel wurde Sorge getragen.

Adelina Patti ist an einem Bronchialkatarrh erkrankt. Der Künstlerin ist ärztlicherseits vollste Ruhe anempfohlen worden, da sonst ihr Leiden leicht eine Wendung zum Schlimmeren nehmen könnte. In Folge dessen hat sie ihr erneutes Gastspiel in der großen Pariser Oper, in welcher sie sich vor Antritt ihrer Reise nach Südamerika verabschieden wollte, aufgeben müssen.

Der Klub der New-Yorker Schauspieler, eine Stiftung von Edwin Booth, welche 100,000 Dollar gekostet hat, wurde am 1. Januar eröffnet. Kurz vor Mitternacht überreichte Edwin Booth dem Klub den Besitztitel, welchen Augustin Daly in Empfang nahm. Dann zündeten Beide mit einander das Yule-Feuer an. Eine große Anzahl von Schauspielern wohnte der Feier bei.

Kunst und Wissenschaft.

Herr Professor Schayer arbeitet gegenwärtig an einer Skizze zu einem Reiterstandbilde Kaiser Wilhelms I.

Eine neue Chopin-Biographie. Bei Novello in London wird demnächst in zwei dicken Bänden eine neue Biographie Chopin's von Fred. Niecks erscheinen, welche eine Menge neuen Materials, an dem der Verfasser zehn Jahre sammelte, enthalten soll.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin,** 8. Jan. Der Kaiser ließ dem Magistrat folgendes Schreiben zugehen:

„Der Beginn des neuen Jahres hat dem Magistrat Anlaß gegeben, mich durch freundliche Glückwünsche für die Zukunft zu erfreuen. Ich danke von Herzen für diesen erneuten Ausdruck treuer Gesinnung, indem ich zugleich die Hoffnung und den Wunsch ausspreche, daß die großartige Entwickelung Berlins auf allen Gebieten des städtischen Lebens, die ich mit lebhaftem Interesse verfolge, unter Gottes gnädigem Schutze gedeihlich fortschreiten möge. Wilhelm."

Auch die Kaiserin Augusta Viktoria ließ dem Magistrat ein Schreiben zugehen.

* **Berlin,** 8. Jan. Ueber den (bereits gestern im „Gen.-Anz." telegraphisch gemeldeten) Beschluß des Senats der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen eine europäische Kontrole des Panama-Kanals schreibt die „National-Ztg.":

„Nach einer uns von gut unterrichteter Seite zugegangenen Mittheilung ist der Beschluß des Senates sehr ernstlich gemeint. Wie wir zu wissen glauben, war im Laufe des Sommers die Frage an verschiedenen leitenden Stellen zur Erwägung gekommen, ob nicht durch eine internationale Vereinbarung aller Staaten der Kanal zu Ende geführt werden solle. Von Deutschland war damals kein Widerspruch zu erwarten, und auch in den Vereinigten Staaten hatte sich der Widerstand gegen eine solche Maßregel noch nicht konsolidirt. Damals waren es namentlich französische Elemente, die es scharf ablehnten, das nationale Unternehmen aus den Händen zu geben. Eine andere Frage dürfte es allerdings sein, wie die europäischen Mächte sich den Aussprüchen des amerikanischen Kongresses gegenüber verhalten würden. In Washington pflegte man nicht viel mit Europa zu rechnen, aber die Erkenntniß sollte sich doch dort Bahn brechen, daß, wenn die Vereinigten Staaten Rücksicht für ihre Interessen verlangen, sie gut thun

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

14 (Fortsetzung.)

Er war so vertieft in seine Pläne, so beherrscht von der namenlosen Angst, daß ihm sein Glück entschlüpfen könne, daß er das leise Klopfen an seiner Thür überhörte.

Es war das Stubenmädchen mit einem Buch in der Hand.

„Fräulein Claireville sendet das verlangte Buch zurück", sagte sie, es überreichend.

Mit einer Geberde des Zornes riß er es ihr aus der Hand mit den Worten: „Schon gut."

Das Stubenmädchen schien überrascht und entfernte sich.

„Welche Tollheit, mich so zu kompromittiren," sagte er vor sich hin, dann riß er den Umschlag des Buches weg.

Oben lag ein Zettel.

„Theuerster Karl, ich hatte das Unglück, vom Sessel zu stürzen, und bin sehr — sehr leidend, kann also heute nicht kommen; gebe Gott, daß meine Befürchtung sich nicht bewahrheitet, denn dann wäre die fernere Geheimhaltung unserer Ehe eine Unmöglichkeit."

Fahl, mit dem bösesten Ausdrucke im Gesichte, zerriß er den Zettel auf Atome. — „Das auch noch."

„Wenn sie sich nur erschlagen hätte", sagte er mit gepreßten Lippen, sich scheu umblickend, als ob er sich überzeugen wollte, daß er wirklich allein sei.

Wie ein Wahnsinniger schritt er im Zimmer herum, vergeblich einen Ausweg suchend, um sich mit ihr zu verständigen, und dann umfaßte er seinen Kopf in wilder Verzweiflung.

„Könnte ich nur diesen dummen Streich ungeschehen machen," stöhnte er.

Die Thür öffnete sich und Herr von Kiesinger stand vor ihm.

„Sie werden erwartet, lieber Karl, folgen Sie mir, aber," fügte er hinzu, „keinen heftigen Ausbruch der Leidenschaft, bedenken Sie, ein theures Leben steht auf dem Spiel."

Wankend, mit niedergeschlagenen Augen, betrat er die Schwelle, die für ihn das Himmelreich bedeutete.

Die untergehende Sonne warf ihre letzten Strahlen in das trauliche duftende Gemach, jeden Gegenstand scharf beleuchtend, und leichthin ruht der goldene Schimmer auf der in Spitzen gehüllten Gestalt, ihr feenhafte Schönheit verleihend.

Geblendet, berauscht umfaßte sein trunkenes Auge das zaubervolle Bild und dann fiel er überwältigt vor dem Bette auf die Knie. — Seine Lippen wagten es nicht, sie anzurufen, aber sein glühender Blick färbte ihren Wangen in Purpur — und sanft lächelnd drückt sie schüchtern und leise die Hand, welche die ihre erfaßt und mit heißen Küssen bedeckt.

„Genug für heute," sprach der Arzt, und leise, wie er gekommen, sich tief vor der Gräfin verneigend, die wie eine Statue von Marmor mit abgewandtem Gesicht regungslos im Hintergrunde stand, den warmen Händedruck seines zukünftigen Schwiegervaters erwidernd, begab er sich wieder in sein Zimmer.

War es ein Traum, ein Spiel der kühnsten Phantasie?

Er, der Bräutigam der Tochter des Hauses, mit der Anwartschaft auf ungezählte Millionen, mütterlicherseits mit dem höchsten Adel des Reiches verwandt.

Welch' ein unermeßliches Glück!

Er stat an das Fenster und starrte hinaus auf den wolkenlosen Himmel. Er blickte hinüber auf die in voller Pracht stehenden Bäume des Stadtparkes, dessen Gipfel die scheidende Sonne beleuchtet, als ob er erwartet hätte, daß sich irgend etwas an dem Bild, das er alltäglich zu betrachten gewohnt war, geändert haben müßte. Eine Beute der verschiedenartigsten Gefühle verwirrten sich seine Sinne, es schien ihm unerträglich heiß und schwül, er nahm seinen Hut, um Luft zu schöpfen, um der Beklemmung, die sein Herz wie ein Alp bedrückte, los zu werden. Ein halbes Stündchen nur, dachte er sich.

Auf der Schwelle seines Zimmers trat ihm Moritz Dallstein entgegen. Ohne ein Wort zu sprechen, drängte ihn dieser sanft zurück und schloß die Thür.

Mit einer Geberde des Unwillens wandte sich Karl Norbert gegen den Eindringling. „Was wollen Sie?"

„Ihnen eine wichtige Mittheilung machen. Vor allem aber," sagte er, „erlauben Sie, daß ich Ihnen gratulire."

„Wie, Sie wissen," fragte er überrascht, denn es war verabredet worden, daß vorläufig diese Verlobung geheim gehalten werde.

„Ja, ein Zufall," erwiederte er, „setzte mich von Ihrem fabelhaften Glück in Kenntniß.

Karl Norbert biß sich in die Lippen. Die plötzliche Familiarität des Bereiters wurmte ihn und er verwünschte den Zufall, durch welchen Moritz Dallstein nun zum Mitwisser seiner Geheimnisse wurde.

„Aber nun zur Sache," fuhr dieser fort, ohne viele Umstände zu machen.

„Doktor Wehland hat die für Sie in diesem Augenblick höchst unliebsame Entdeckung gemacht, daß es mit Fräulein Jenny — einen Haken hat." (Forts. folgt.)

MARCHIVUM

werden, da wo die europäischen Staaten die ihnen naheliegenden Interessen verfolgen, wie z. B. die Deutschen in Samoa, sich der Schaffung von Schwierigkeiten zu enthalten. Wenn die amerikanische Diplomatie glauben sollte, zugleich mit Frankreich, England und Deutschland Differenzen verfechten zu können, so dürfte sie sich doch allzuviel zumuthen.

* **Berlin**, 8. Jan. Der Chef der Admiralität, Graf Monts, ist nicht unbedenklich an Lungenentzündung erkrankt.

* **Berlin**, 8. Jan. Nach der „Berl. Börsenztg." werden in der dem Reichstage noch zugedachten Militärvorlage die außerordentlichen Ausgaben auf 13 Millionen, die dauernden Ausgaben auf zwei Millionen beziffert sein.

* **Berlin**, 8. Jan. Wie der „Fr. Ztg." mitgetheilt wird, ist die Uebersiedelung des Fürsten Bismarck nach Berlin wieder zweifelhaft geworden. Einige Blätter führen die Erkrankung seiner Gemahlin als Grund dafür an, daß er wahrscheinlich länger in Friedrichsruh bleiben werde.

* **Hamburg**, 8. Jan. Der „Hamb. Correspondent" schreibt: „Von dem Chef des deutschen Geschwaders an der ostafrikanischen Küste, Admiral Deinhard, war der erste Offizier auf der „Leipzig", Corvettenkapitän Donner, commandirt worden, gegen die Insurgenten an der Küste vorzugehen. Derselbe muß mit großer Umsicht und Geschicklichkeit operirt haben, da ihm der Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern verliehen wurde. Von dieser Auszeichnung wird jedoch der Corvettencapitän Donner kaum noch etwas erfahren haben, da er wegen schwerer Erkrankung vom Admiral abcommandirt worden war und auf der Rückreise nach Europa verstorben ist."

* **Wien**, 8. Jan. Nach einer Zusammenstellung der „Wiener Abendpost" wurden anläßlich des Kaiser-Jubiläums für Humanitätsanstalten, Fonds, Stiftungen und Wohlthätigkeitsakte 16,180,244 Gulden gewidmet.

* **Paris**, 8. Januar. Deputirtenkammer. Alterspräsident Blanc eröffnet die Tagung mit einer Rede über die Pflichten, die den Republicanern die gegenwärtige Lage auferlege. Alle müßten sich vereinigen zur Vertheidigung der bedrohten Republik, den Feinden muthig entgegenrücken und gegebenenfalls für dieselbe sterben. Redner könne nicht glauben, daß die Nation nach jahrhundertlangem Kampfe zu den Zeiten der Alleinherrschaft und der Reiter zurückkehren werde. Die Nation allein habe es in der Hand, die Krise, die sie durchmache, friedlich zu lösen. Aus den nächsten Wahlen müsse eine von Grund aus republicanische Volksvertretung hervorgehen. Die Weltausstellung stehe bevor. Mit Vertrauen könnten die Ausländer nach Paris kommen; sie würden dort nur Gefühle der Brüderlichkeit und in Frankreichs Seele den brennenden Wunsch nach allgemeinem Weltfrieden finden.

Bei der Präsidentenwahl erhalten im ersten Wahlgange bei 446 Abstimmenden Meline 181, Clemenceau 116, Andrieux 103 Stimmen, 36 Stimmen sind zersplittert, absolute Mehrheit ist nicht vorhanden. Mahy, Lefevre, Casimir Perier und Develle werden zu Vizepräsidenten erwählt. Bei der zweiten Abstimmung erhielt Meline 175, Andrieux 125, Clemenceau 122 Stimmen.

Den Senat eröffnete Alterspräsident Graf Bondy mit einer kurzen Ansprache, worin er erklärt, kein Senator würde auf dem Posten fehlen, wenn eines Tages die Drohungen vor den Thoren des Palais Luxembourg laut werden sollten, und wünscht, der Senat möge dem Lande den Wohlstand zurückgeben, den es in der Zeit von 1842 bis 1848 (Ministerium Guizot unter Ludwig Philipp) genoß.

* **Rom**, 8. Januar. Die offiziöse „Agenzia Stefani" dementirt die Zeitungsgerüchte über beabsichtigte Anleihen oder Kreditoperationen Italiens mit dem Hinzufügen, die italienischen Finanzen gestatteten dermalen die Bestreitung der budgetmäßigen Ausgaben ohne alle Ausnahmemaßregeln.

* **Madrid**, 9. Jan. Vor dem Königspalast ist lt. „Frankf. Ztg." eine Petarden-Explosion erfolgt, ohne Schaden anzurichten.

Mannheimer Handelsblatt.

Coupons als Zahlungsmittel.

Mannheim, 7. Jan.

Das „Leipz. Tagbl." schreibt: „Wie oft schon haben wir auf die Unsitte hingewiesen und die Unzuträglichkeiten erwähnt, welche dadurch hervorgerufen werden, daß bei Erledigung von Geldgeschäften immer und immer wieder Coupons in Zahlung gegeben werden, statt dieselben, wie es eigentlich am Einfachsten und Richtigsten wäre, in einem Bankgeschäft zu verwerthen und die Zahlung in baarem Gelde zu bewirken. Welche ganz unnöthigen Verluste an Geld und Zeit in Zahlung gegebene Coupons von verloosten Werthpapieren dem Empfänger verursachen können, wollen wir durch nachstehenden Fall beweisen, welcher sich in neuester Zeit in einem hiesigen Geschäft ereignet und der aufs Neue als Warnung und zugleich als Mahnung in dieser Beziehung dienen möge. Wir lassen deshalb den Wortlaut von zwei uns zur Verfügung gestellten Schreiben folgen, aus welchen der Zusammenhang der Angelegenheit klar ersichtlich, und woraus zu erkennen, wie recht wir mit unseren Aeußerungen über die Unzulässigkeit von Couponverwendung bei Zahlungen hatten.

„Leipzig, 8. Dezember 1888. — An die Königl. Bayer. Staatsschulden-Tilgungs- und Baukasse München. — Der beiliegende Coupon der Bayer. Prämien-Anleihe von 1866, Serie 2758 Nr. 137,754 ist mir vor mehreren Wochen in Zahlung mit zugekommen, ohne daß ich zu ermitteln vermag, von wem. Derselbe ist, wie geschäftsüblich, von mir weitergegeben worden, später aber mit der darauf gebrachten Bemerkung „verloost" auf mich zurückgekommen. Ein Geschäftsfreund in München, dem ich denselben zum Inkasso bei Ihnen einsandte, schreibt mir, daß Sie sich, trotz der dem Coupon aufgedruckten Erklärung: „gegen Abgabe desselben zwölf Mark zahlen zu wollen", weigerten, denselben einzulösen, weil die betr. Obligation ausgeloost sei. Da ein dementsprechender Vorbehalt auf dem fraglichen Abschnitte nicht ersichtlich ist und demnach die verweigerte Honorirung desselben wohl auf einem Irrthum beruht, auch anderwärts die Einlösung der Zinsabschnitte verloosten Schuldscheine unweigerlich und um deswillen unbeanstandet erfolgt, weil die zuviel gezahlten Zinsen bei Erhebung des Kapitals einfach von demselben gekürzt werden, so bitte ich, den Betrag von 12 M. mir gefl. durch Postanweisung unter Abzug des Porto einzusenden.

Hochachtungsvoll
(Unterschrift.)

P. P. zurück an . . .

Herrn . . . in Leipzig, Straße . . . mit dem Erwidern, daß die Obligation des 4 pCt. Prämien-Anlehens Serie 2756 Cat. Nr. 137,754 ad. 300 M. in der XXI. Verloosung mit Zins-Ende 1. Juni 1887 zur Heimzahlung bestimmt wurde, bis jetzt aber nicht zur Einlösung kam, weßhalb der zu dieser Obligation gehörige — anbei zurückfolgende Coupon pro 1. Juni 1888 auch zur Zeit nicht eingelöst werden kann. Derselbe kann vielmehr erst dann honorirt werden, wenn die bezeichnete Obligation zur Rückzahlung mit 300 M. präsentirt und für den fehlenden Coupon pro 1. Juni 1888 entsprechende Kaution geleistet sein wird. Wir rathen Ihnen daher, von Zeit zu Zeit Nachfrage hierüber zu halten und bemerken schließlich noch, daß der fragliche Coupon nach Umfluß von 5 Jahren, vom Verfalltage an gerechnet, verjährt und werthlos wird, falls nicht inzwischen die Heimzahlung der Obligation erfolgt.

München, 10. Dez. 1888.
Kgl. Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse.

△ **Seedampferfrachten.** Nach einem Berichte von Stettin im deutschen Handelsarchiv hat die Aufwärtsbewegung der Frachten, welche mit Anfang des Jahres 1888 eingetreten ist, im letzten Quartale weitere Fortschritte gemacht, wenn gleich nicht alle Linien in gleichem Maße daran Theil genommen haben. Eine besonders bemerkenswerthe und stetige Besserung hat sich vorzugsweise bei den Dampferfrachten nach Rotterdam und Amsterdam gezeigt, über welche Häfen der Getreidetransport von Stettin nach dem Rhein und Süddeutschland geleitet wird; ebenso gewinnbringend gestalteten sich die Dampferfrachten von Stettin nach Amerika, namentlich für Stückgüter; auch der Passagierverkehr dahin hat Nutzen gelassen. Dagegen hielten sich die Raten von Amerika nach Stettin auf einem so niedrigen Stande, daß die Rhedereien dabei kaum etwas erübrigen konnten. Dasselbe gilt von den Frachten nach Spanien und Schweden, wohin die Ausfuhr zurückgegangen ist. Einer allgemeinen Besserung hatten sich die Frachten für Segelschiffe zu erfreuen, die namentlich für Holzladungen sehr gesucht und nicht immer in genügender Anzahl vorhanden waren.

△ **Vorschriften für die Einfuhr von Stearinkerzen nach Frankreich.** Ueber diese neue Liebenswürdigkeit von Frankreich, die vielleicht schließlich der deutschen Industrie noch zu Gute kommt, enthält das Dezemberheft des „Deutschen Handelsarchivs" Folgendes: Auf die Vorstellung der französischen Stearinkerzenfabrikanten, betr. die ihnen aus der Einfuhr ausländischen Fabrikates erwachsende Konkurrenz, hat das französische Finanzministerium bestimmt, daß, um die Aufmerksamkeit der Käufer auf den Ursprung der Waare zu lenken, die aus dem Auslande eingehenden Päckchen Stearinkerzen seitens der Zollstellen mit einer eigens zu diesem Zwecke gedruckten Vignette auf rothem Papier mit der Aufschrift „Importation" (zum Preise von 15 Centimen wegen der inneren Steuer) zu versehen sind. (Lettre Commune Nr. 923.)

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiscont von 2⅞ auf 2¾ pCt. ermäßigt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 8. Januar. Der Verkehr der heutigen Börse war nicht so lebhaft, wie in den letzten Tagen und haben auch nur in Oggersheimer Spinnereiaktien kleinere Umsätze stattgefunden, die den Cours 1 pCt. steigerten. Heidelberger Brauereiaktien waren zu 150,25 pCt. gefragt, ohne daß zu diesem Course Abgeber hervorgetreten wären. Auch Westeregeln-Aktien waren zu 184 gefragt. Andere Werthe waren vernachlässigt und nicht verändert.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 8. Januar.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.30 bz.	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.— bz.
4 " " 1886	109.30 bz	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-42	100.20 bz.
4 " " fl.	109.95 G.	4 " " 43—49	102.20 G.
3½ " " fl.	—	4½ " " 1888	—.—
4 " T. 100 Loose	138.75 bz.	4 " " Com.O.	—.—
4 Reichsanleihe	108.15 bz.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½ "	103.60 bz.	4 " 1885	103.— bz
4 Preuß. Consol	108.15 bz.	4 Heidelberg	103.— "
3½ "	104.20 bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	102.70 G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.80 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.50 G	4 "	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 " Maxbahn	106.70 G.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B.
3 " Nordbahn	103.50 G.	5 Verein Chem. Fabriken	98.— bz
3½ " Priorit	101.20 B.	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.60 B.

Actien.

Badische Bank	110.80 G.	Brauerei Schwartz	160.— bz.
Rheinische Creditbank	132.60 G.	Bierbrauerei Sinner	166.10 B.
" Hyp.-B. 50 pCt. E.	127.— G.	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	125.— bz	Werger'sche Brauerei	108.50 bz.
Mannheimer Volksbank	131 — G.	Badische Brauerei	106.— G.
Deutsche Unionbank	94.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	131.— G.
Pfälzische Ludwigsbahn	232.— bz.	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	91.— G.
" Maxbahn	139.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	—.—
" Nordbahn	109.25 G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	—.—
Heidelberg-Speyerer Bahn	33.50 G.	Mannheimer Versicherung	556.— B.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	420.— bz.
Badische Anilin u. Soda	277.— G.	Württ. Transportversich.	805.— G.
Westeregeln Alkaliwerke	184.— G.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	320.— B.
Hofmann u. Schötensack	130 — B.	Oggersheimer Spinnerei	69.— G.
Verein Oelfabriken	131.25 G.	Ettlinger Spinnerei	—.—
Waghäusler Zuckerfabrik	98.— B.	Mannheimer Lagerhaus	96.— B.
Mannheimer Zuckerraffin.	90.— bz.	Deutsche Seehandl.	35.— B.
Mannheimer Aktienbrauerei	206 — B.	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	49.— B.
Eichbaum-Brauerei	184.— B.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	225.— bz	Huttenheimer Spinnerei	106.50 B.
Schwetzinger Brauerei	81.50 B.	Nähmaschinen Haid u. Neu	—.—
Brauerei z. Storch	138 — B.	Nähmaschinen Grizner	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	150 25 G.	Speyerer Dampfziegelei	137.— G.

Frankfurter Börsenbericht.

Nachdem der vorgestrige Tag einige Enttäuschung bereitet hatte, verharrte Speculation wie Publikum gestern in reservirter Haltung; man hatte eben die Lage denn doch etwas allzu zuversichtlich und optimistisch aufgefaßt. Auf den meisten Gebieten blieb Verkaufslust vorherrschend, welche eine starke Abschwächung der Course zur Folge hatte. Von Berlin aus trat lebhafte Kauflust für Staatsbahnaktien hervor, wodurch auch der übrige Markt etwas gehoben wurde.

Montanwerthe recht fest und behauptet. Kredit und Diskonto etwas unter gestern Abend und nachbörslich abgeschwächt. Oesterreichische Bahnen schwächer, mit Ausnahme von Staatsbahn, welche 1 pCt. anziehen konnte. Deutsche Bahnen matt und niedriger, Schweizer Bahnen unverändert; Deutsche Bank höher, andere niedriger. Deutsche Fonds abgeschwächt, Italiener und Egypter fest, Griechen und Mexikaner behauptet, Spanier schwächer, Amerikan. Werthe fest.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 261½, Diskonto-Kommandit 226.70, Darmstädter Bank 166.40, Deutsche Vereinsbank 104.70, österr. fr. Staatsbahn 220¾, Galizier 175½, Lombarden 86½, Mittelmeer 120.50, Prince Henri 61.50, Mecklenburger 148.30, Gotthard 133.10, junge do. 127, Central 123.20, Nordost 101.60, Jura 110.80, Union 92.70, Westbahn 30, 5 pCt. Italiener 96.10, Albrecht 43⅝, Buschtherader 272¾, Duxer 359¾, österr. Lokalbahn 114¾, Graz-Köflacher 197⅞, Nordwest 143, Elbthal 168⅞, Prag-Duxer-Stamm 37⅞, 4 pCt. ung. Goldrente 85.60, Silberrente 69.35, 3 pCt. Portugiesen 65.20, Spanier 73, 4 pCt. Egypter 84.20, Türken 15.10, Türk. Loose 12.35, Ottoman. Zoll-Obl. 69.30, 4 pCt. Griechen 75.95, 6 pCt. Mexikaner 90.90, Serb. Tabak 83.85, Alkali Westeregeln 184.50, Deutsche Oelfabriken 181.30.

Die gegen Mittagsschluß eingetretene Besserung fand im Abendverkehr allgemeine Fortsetzung. Auf sämmtlichen Gebieten herrschte feste Tendenz.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 8. Januar.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	100⅝	45⅞	—	15.40	100—	33⅞	—
Februar	101½	45⅝	—	15.30	—	34⅞	—
März	103⅝	—	—	15.25	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	106¼	45⅞	—	15.30	105½	37⅞	—
Juni	106—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	15.40	96⅞	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	15.50	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—.—	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	" 16.15—12	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Sovereigns	" 20.38—28		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 8. Januar angekommen:

Hafenmeisterei II.

Schiffer od. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
J. Hentges	Christian 1	Duisburg	Kohlen	5500
Th. v. Mahnen	Rheinpreußen	Ruhrort	"	4207

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Konstanz, 8. Jan. 2.65 m. — 0.01.	Mainz, 8. Jan. 0.39 m. — 0.00.²)
Hüningen, 8. Jan. 1.00 m. — 0.00.	Bingen, 8. Jan. 1.01 m. + 0.03.³)
Kehl, 8. Jan. 1.60 m — 0.02.	Caub, 8. Jan 1.06 m. — 0.01.
Lauterburg, 8. Jan. 2.46 m. — 0.01.	Koblenz, 8. Jan. 1.59 m. — 0.03.⁴)
Maxau, 8 Jan. 2.89 m — 0.00.¹)	Köln, 8. Jan. 1.32 m. — 0.01.
Mannheim, 9. Jan. 2.28 m. + 0.02.	Ruhrort, 8. Jan. 0.73 m. — 0.00.
	Neckar.
	Mannheim, 9. Jan. 2.34 m. + 0.05.

¹) Eisfrei.
²) Noch ziemlich Maineis.
³) Treibeis.
⁴) Treibeis.

Stimmen aus dem Publikum.

Geehrte Frau Stadtbas!

Möchte Ihr gelegentlich zu verstehen geben, daß, wer einen Witz machen will, auch eigentlich ein Bischen gescheidt sein sollte, und daß zur Gescheidtheit gehört, sich erst genauer nach Grund u. Weg umzusehen, ehe man einen schönen Witz, wie der über die Feudenheimer Glocken*) — pur ins Wasser fallen läßt. Sonst sagt die Welt: „witzig aber nicht gescheidt!" Fast könnte einen das nette Artikelchen dauern, daß es so patschnaß sich zu seiner Base heimtrollen muß. Es fließt eben gar manches Wasser zwischen Feudenheim und Mannheim.

Die Geschichte mit dem Glockentrio in der Neujahrsnacht verhält sich nämlich ganz anders. Denn als des Jahres letzte Stunde geschlagen, da klang erst die höchste Glocke (sie heißt „Hoffnung") „ganz schön", „ganz schön", „ganz schön", ganz schön" — und darnach griff die zweite ein (der „Glaube") und erklärte fest: „stimmt Alles", stimmt Alles", „stimmt Alles", und kaum hatte man staunend die wunderbare Sprache vernommen, so hub die größte (das ist „die Liebe" bei uns) an im ruhigen, feierlich tiefen Grundton: „auch die Rechnung"! „auch die Rechnung"! Und nicht irgend ein halb verschlafener Küster — so haben wir gar keinen —, sondern ganz Feudenheim hat's gehört; denn die eine Hälfte war auf den Beinen und auf dem Platze und die andere Hälfte horchte durch die offenen Fenster.

Und wohlgeklungen hat uns der Glocken Sprache nicht blos bis in die Herzgrube, sondern sogar bis in den Geldbeutel hinein, dem es erst noch expreß ganz gemüthlich dabei wurde. Denn wir haben die Rechnung nicht ohne den Wirth gemacht. So dumm sind die Feudenheimer „Bauern" nicht, sondern sie wissen, was sie wollen, und Kerle sind's, die Etwas ausführen.

Uns scheint, die Glocken der Frau Stadtbas haben ganz anderswo geklungen als in Feudenheim, und sind wohl nicht einmal neue, sondern es ist der guten Frau wirklich passirt, daß sie hat läuten hören und weiß nicht wo?

Die Frau Stadtbas weiß überhaupt nicht Alles. Gottlob! und wir binden ihr unsere Sachen erst recht nicht auf die Nase.

Aber Nichts für ungut, liebste Frau Stadtbas!

Verzeihet Eurem

7. Januar 1889.

muth- und dienstwilligen
Landvetter in Feudenheim

. . . .

*) Die „Stadtbase" schrieb Folgendes:

Die neuen Glocken in Feudenheim.

In der Neujahrsnacht haben die neuen Feudenheimer Glocken urplötzlich ein ganz merkwürdiges Trio gesungen, wie uns der Küster versichert, der die Worte deutlich vernommen hat.

Zuerst begann die kleine „Liebe" ihre feine Stimme zu erheben und sang:

„Kommt 'rein!" „Kommt 'rein!" „Kommt 'rein!"

Dann begann die mittlere „Hoffnung" mit gellender Stimme aus dem f zu schreien:

„Wer zahlt?" „Wer zahlt?" „Wer zahlt?"

Und zuletzt ließ der starke „Glaube" seinen Baß vernehmen und brummte:

„Die Bauern!" „Die Bauern!" „Die Bauern!"

Dann war alles wieder still und kopfschüttelnd suchte der Küster sein Lager auf.

Raubritter gibt es in unserer Zeit auf allen Gebieten des socialen Lebens. Am gefährlichsten sind die von der Zunft der Geheimmittelschwindler, die für hohe Preise oft ihren reclamenhaft angepriesenen Pillen und Mixturen chemische Bestandtheile der gefährlichsten Art zusetzen und so die Gesundheit mit gewissenloser Dreistigkeit vernichten. Es ist daher erfreulich, daß man in dem **Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz** ein reines Naturprodukt besitzt, das bei catarrhalischen Erkrankungen der Respirations- und Verdauungsorgane unübertrefflich wirkt. Zu haben ist dasselbe in Flaschen für 2 Mk. in den Apoth., Mineralw.- u. Drog.-Hdlgn. 17964

Die durch ihre unübertreffliche Paßform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12051

Fr. Reutter
Dr. der Homöopathie und Naturheilmethode
O 5 Nr. 1. Mannheim O 5 Nr. 1.
Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr. 19093

Den echten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker** in **Seesen a. H.** Ein 10 Pfd.-Beutel fco 8 Mk. 19461

A. Zuntz sel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** die in allen bessern Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind. 20735

Amtliche Anzeigen

Handelsregistereinträge.

In das Handelsregister wurde eingetragen: 24485

1. O.-Z. 569 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Ferd. Gantner" in Mannheim. Inhaber: Simon Ferdinand Gantner, Kaufmann in Mannheim.

Der zwischen diesem und Maria Katharina Item am 28. Oktober 1887 zu Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1: Als Gemeinschaftsart wählen die Verlobten das Geding des Ausschlusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft, nach Maßgabe der Bestimmungen in den Landrechtssätzen 1500 bis 1504. Es wirft hiernach jeder Theil von seinem Einbringen nur 50 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige jetzige und künftige, fahrende wie liegende, active und passive Einbringen von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen Einhundert Mark und in der Errungenschaft aus dieser Ehe besteht.

2. Zu O.-Z. 570 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Jacob Würzweiler" in Mannheim. Inhaber: Jakob Würzweiler, Kaufmann in Mannheim.

3. Zu O.-Z. 151 des Ges.-Reg. Bd. II und 145 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Abrm. Nauen sen." in Mannheim. Die Firma ist umgeändert in „A. Nauen senior" in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 146 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Horstmann & Hafter" in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den Austritt des Gesellschafters Johann Hafter aufgelöst. Die Aktiven und Passiven werden von dem Gesellschafter Carl Horstmann übernommen, welcher das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

5. Zu O.-Z. 571 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Horstmann & Hafter" in Mannheim. Inhaber: Karl Horstmann, Kaufmann in Mannheim.

Otto Huber, Kaufmann daselbst, ist als Procurist bestellt.

6. Zu O.-Z. 235 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Emil Ebler" in Mannheim.

Die Firma ist erloschen.

7. Zu O.-Z. 147 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Ebler & Cie." in Mannheim. Gesellschafter sind Emil Ebler und Franz Josef, genannt Fritz, Simon, Kaufleute in Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1889 begonnen. Emil Ebler ist verheirathet mit Rosa geb. Simon, ohne Errichtung eines Ehevertrags.

8. Zu O.-Z. 148 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Herschel, Enthoven & Cie." in Amsterdam, mit Zweigniederlassung in Mannheim.

Die dahier bestehende Zweigniederlassung ist erloschen.

9. Zu O.-Z. 149 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Weißmann & Daube" in Mannheim. Gesellschafter sind Heinrich Weißmann, Kaufmann in Biernheim (Hess. Kreis Amts Heppenheim) und Daniel Daube, Kaufmann in Mannheim.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1889 begonnen. Heinrich Weißmann ist verheirathet mit Clara geb. Levi von Heilbronn. Der am 12. Februar 1888 zu Heidelberg errichtete Ehevertrag bestimmt: Art. 1. Die güterrechtlichen Verhältnisse der Eheleute, sowie überhaupt dieser ganze Vertrag soll nach Hessischem Rechte, insbesondere nach den zu Biernheim bestehenden Gesetzen beurtheilt werden; Art. 3. Das Einbringen der beiden Eheleute, sowie das ihnen während der Ehe durch Schenkung oder Erbschaft anfallende Vermögen soll als Sondervermögen betrachtet werden und nicht in die Errungenschaft fallen.

Mannheim, 5. Januar 1889.
Gr. Amtsgericht III.
Düringer.

Bekanntmachung.

Nr. 555. Die Wittwe des Metzgers Jakob Striehl in Sandhofen **Anna Maria** geb. **Wahlig** hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht **innerhalb vier Wochen** Einwendungen erhoben werden. 24405

Mannheim, 3. Januar 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
C. Wagenmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 11. Januar d. J. Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in Lit. **T 1, 2** dahier:

1 Pianino, 6 neue Jagdgewehre (Doppelflinten), 6 silb. Kaffeelöffel, 1 gold. Ring, 1 Granatbrosche mit Ohrringe, 1 Bett, 4 Kanapee, 3 Kleiderschränke, 1 Schreibkommode, 1 Waschkommode, 2 Weißzeugkommoden, 3 Tische, 6 Rohrsessel, 1 Nähtisch, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 6 Bilder, 8 Paar Vorhänge, 1 Waage, 1 Cylinderuhr, 1 Revolver und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 24513

Mannheim, 8. Januar 1889.
Burgard, Gerichtsvollzieher.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 24464
1 Portemonnaie.

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes **August Fabris** sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinserträgnisse zur gleichheitlichen Vertheilung an 4 Familien gelangen und zwar: 24236

a) zur einen Hälfte an israelitische Familien,
b) zur anderen Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Noth und Verarmung gekommen sind, damit sie ihren nöthigsten Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansässig sein. Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimathsberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel der jährlichen Zinserträgnisse Vorzugsanspruch.

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis zum 18. Januar 1889 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe einzureichen.

Mannheim, den 31. Dez. 1888.
Der Verwaltungsrath der August Fabris-Stiftung:
Moll.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. Januar 1889 Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokale Lit. S 4, 17 hier:

1 Ladeneinrichtung, bestehend in 2 Theken, 2 Reale mit Fächern, 1 Salzbehälter, 1 Oelbehälter u. 1 Gestell, 1 Eisschrank, 1 Tafelwaage u. 1 Dezimalwaage, 50 Kistchen Cigarren, 70 Packete Tabak 1 Packet Cigarretten, 1 Korbflasche mit Spiritus, 2 Ständer mit eingemachten Gurken, 1 Ständer mit Sauerkraut, ca. 2 Ztr. Schweizerkäs, ca. 1 Ztr. Limburgerkäs, ca. 3 Ztr. Zwiebeln, 1 Parth. Bürstenwaaren, 1 Parthie Besen, 38 Packeten Stearinlichter, Zündhölzer, Cichorien, Surrogat, Chokolade, 1 Sack Reis, ca. 10 Lit. Oel, ca. 20 Pfd. Salz, Erbsen, Linsen, Bohnen u. sonst noch verschiedene Spezereiwaaren, 1 Hängelampe, 2 Flaschen Branntwein, Häringe, Senf, 1 Kübel mit Schmierseife und 1 Parthie Flaschen gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 24456

Mannheim, 8. Januar 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 11. Jan. 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich auf dem Zimmerplatz des Zimmermeisters Wilhelm Durler hier in der Nähe des Schlachthauses

1 einstöckige Werkstätte mit Zubehör und Umzäunung auf städtischem Boden stehend, sowie ca. 200 Stück eichene, forlene und tannene Dielen

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 24514

Mannheim, 9. Januar 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungszurücknahme.

Die auf
Montag, den 14. Januar d. J. Mittags ½12 Uhr
im **„Mannheimer Börsenlokal"** anberaumte Hafer-Versteigerung wird hiermit zurückgenommen.

Mannheim, 8. Januar 1889.
Gerichtsvollzieher
Kräuter. 24517

Danksagung.

Aus Veranlassung der Typhusepidemie, die vor Kurzem in Hochsachsen herrschte, wurde unsern Schwestern, die die Pflege der Kranken dort übernommen hatten, zur Verfügung gestellt: von Fr. M., Fr. L. C., Fr. S., Frl. N., Fr. M. B. Fr. Dr. F., Fr. B., Fr. L., Fr. E. H., Fr. G., Fr. Gr., Fr. M. L., Fr. G., Fr. H., Fr. Dr. L. viel Weißzeug, v. Fr. D. 4 Fl. Malaga u. Suppenfrüchte, Fr. W 2 Fl. Wein, Frl. L. L. 40 M., Frl. A. R. 10 M., Fr. R. 10 M., Fr. A. B. 20 M., Fr. L. H. 10 M., Fr. H. 3 M., Fr. G. 10 M., Fr. M. 5 M., Fr. M. B. 10 M., Ung. 3 M., Fr. E. 10 M., Fr. C. R. 20 M., Fr. H. 10 M., Fr. L. 20 M., Frl. L. 10 M., Ung. 3 M.

Von dem Gelde wurde Wein, Thee, Cacao, Fleisch, Fleischextract, Eier, Wachtücher u. A. angeschafft. Sämmtliche Kranke, 14 an der Zahl und fast alle arm sind wieder genesen, wozu jedenfalls die durch die thatkräftige Unterstützung hiesiger Menschenfreunde ermöglichte gute Pflege wesentlich beigetragen hat. Wir sprechen den gütigen Gebern auch Namens der bedachten Kranken herzlichen Dank aus. 24434

Mannheim, den 8. Januar 1889.
Der Vorstand
der Diakonissen-Anstalt.

Statt 10 M. um 5 M. franco
erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier u. Couverts; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtaback; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Canzleipapier und noch einen Gegenstand im Werthe von 50 Pfg. gratis. 21472
J. E. Dümlein, Nürnberg

Veteranen-Verein Mannheim.

Laut Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der Badischen Versorgungs-Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar:

Unentgeldliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung, monatliche Prämienzahlung, die sehr nieder gestellt sind, im fünften Jahr Dividendenbezug. Es ist jedem die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 13898

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Vorstand B 7, 14.

Feuerwehr Singchor.

Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe.
15003

Feuerwehr - Singchor.

Zum Zweck einer Vorbesprechung die Generalversammlung betr., werden die activen und passiven Mitglieder zu einer Mitglieder-Versammlung auf Samstag, 12. d. M. im hinteren Nebenzimmer des halben Monds Abends 9 Uhr freundlichst eingeladen. 24461

Mehrere Kameraden.

Feuerwehr (Singchor).

Montag, 14. d. M., Abds. ½9 Uhr im Probelokal (Halber Mond)
General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen der activen und passiven Mitglieder bittet 24389

Der Vorstand.

2er Club.

Freitag Abend 9 Uhr
Club-Abend
im Lokal.
24058 Der Vorstand.

Casino.

Zur Feier des 53. Stiftungs-Festes,
Samstag, 12. Januar 1889,
Abends 8 Uhr 24190

Tanz-Unterhaltung.

Einführungen betr. verweisen wird auf § 13 und 16 unserer Satzungen, wonach Fremde, die sich vorübergehend aufhalten, eingeführt werden können und die Theilnahme an allen Unterhaltungen und Vergnügungen der Gesellschaft für die männlichen außerordentlichen Mitglieder nur auf ihre Person beschränkt bleibt.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Samstag, 19. Februar 1889,
Abends ½8 Uhr
Abendunterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
im Saalbau.
Näheres durch Rundschreiben.
24191 Der Vorstand.

Turnverein Mannheim.

Diejenigen Mitglieder, welche zum Ball noch Damen einführen wollen, werden ersucht die Vorschläge baldigst einzureichen.

Dieselben können von Montag, den 7. Januar ab jeden Abend im Local von 9—11 Uhr abgegeben werden. 24358

Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Die Uebungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 24057

Montag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Mittwoch, Abends von 7½—10 Uhr **Männerturnen**
Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Samstag, Abends von 8—10 Uhr **Kürturnen**
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums. Eingang von der Schloßgartenseite. 14210

NB. Aufnahms-Gesuche bitten wir schriftlich an den Turnrath des Mannheimer Turnerbund „Germania" gelangen zu lassen.

Zither-Club.

Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr
Probe. 16980
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

Mittwoch Abends 9 Uhr
Versammlung
im Lokal E 1, 1 (Gaschott).
Um zahlreiches Erscheinen bittet
24390 Der Vorstand.

Narrengesellschaft Walhalla

Lindenhof.
Donnerstag Abend ½9 Uhr
Generalversammlung.
Um pünktliches Erscheinen bittet
24509 Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Mitglieder, welche Bücher von demselben zu entleihen wünschen, belieben sich an unseren Herrn **Bibliothekar Ph. Lehmann, F 1, 3** zu wenden. 24041

Mannheim, im Dezember 1888.
Der Vorstand.

Nachhilfestunden
in allen Fächern ertheilt ein **Primaner** gegen mäßiges Honorar. Näh. im Verl. 24502

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Ein junger tüchtiger cautionsfähiger Mann, sucht Stelle als Einkassier, Portier, Ausläufer. Näheres **B 5, 4,** Part. 24525

Ein junger verh. **Mann,** der des Tags einige Stunden freie Zeit übrig, übernimmt die Besorgung von Ausgängen, sowie schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten unter Nr. 24526 an die Expedition dieses Blattes. 24526

Ein hiesiger Kaufmann, welcher sehr **platzkundig ist, kann** jungen Leuten mit Kapital Gelegenheit zu Associationen oder Uebernahme von Geschäften in Betrieb nachweisen. 24457

Offerten unter **G. 24457** an die Expd. d. Bl.

Ueben-Einnahme.

Personen jeden Standes mit ausgebreitet. Bekanntschaft können sich durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose bedeutendes Einkommen verschaffen.

Offerten unter H. F. 130 an Rudolf Mosse, Hamburg erb. 24500

Ein besseres **Mädchen** oder **Fräulein** zu Kindern u. Zimmerarbeit gesucht. 24503

F 7, 21, 2. Stock.

Tüchtige
Verkäuferin

für ein feines, hiesiges **Putz- u. Modewaaren-Geschäft** gesucht. 24042

Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expd. d. Bl. unter No. 24042 zu richten.

Eine Person, welche im Flicken und Stopfen bewandert, wird einige Tage in der Woche sofort ges. Näh. im Verlag. 24527

D 5, 7 3. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. z. v. 24512

F 6, 12 einfach möbl. Zim. m. Kost z. v. 24528

ZD 1, 2 Neckarg. 2. St., mehrere Wohn. zu vermiethen. 24500

ZE 2, 9 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 24499

Villenquartier.

Für eine ruhige kinderlose Familie werden zum 1. März oder 1. April 5—7 Zimmer, womöglich mit Badeeinrichtung in der Nähe des Bahnhofes zu miethen gesucht. 24267

Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre 24267 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

Gefunden: 1 silberne Uhr mit Kette. T 6, 5, 4. St. 24400

Verloren

wurde am Sonntag eine **goldene Broche** mit blauem Stein. Abzugeben gegen Belohnung in **F 7, 20,** Parterre. 24518

Verloren.

Ein schwarzes ledernes **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzugeb. gegen gute Belohnung in der Expedition dss. Bl. 24501

Verloren.

Ein goldenes Medaillon in Büchleform, 3 Photographien enthaltend. Abzug. gegen Belohn. **C 2, 11,** 3. St. 24427

Größte Auswahl
Flügel, Pianinos ꝛc.
neu und gebraucht.
Zum Verkaufen und Vermiethen vorräthig bei
K. Ferd. Heckel,
16707 **O 3, 10.**

An- u. Verkauf von Liegenschaften,
An- u. Ablage von Hypotheken,
Er- und Vermiethungen
besorgt reell und discret 14343
Philipp Jeselsohn, Agent,
G 7, 12½.

Wahl-Vorschlag.

Zu Kirchengemeindeversammlungs-Mitgliedern werden vorgeschlagen: 24516

IV. Bezirk: enthaltend diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben N, O, P und S anfängt.

Wahltag: 10. Januar 1889.
Auf 6 Jahre:

Seubert Max, Major a. D.	**Gerwig Gg.,** Holzhändler
Tepelmann Herm., Posament.	**Stählin Paul,** Kaufmann
Dörflinger Hugo, Fabrikant	**Heidenreich Mich.,** Kaufm.
Keßler Hch., Instrumentenm.	**Illhard J.,** Gärtner.

Viele kirchlich gesinnte Wähler.

Wahl-Vorschlag.

Zu Kirchengemeinde-Versammlungs-Mitgliedern
werden vorgeschlagen:

IV. Bezirk: enthaltend diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben N O P Q und S anfängt.

Wahltag: 10. Januar 1889. Auf 6 Jahre.

Sauler, Gust., geistl. Verwalt.	Tepelmann, Hm., Posament.
Diffené, Carl, Dr., Stadtr.	Bertheau, Gg., Dr., pr. Arzt.
Seubert, Max, Major a. D.	Dyckerhoff, Herm., Kaufm.
Schindele, Hch., Kaufmann.	Bohrmann, Heinr., Weinhdl.

24507 **Viele Wähler.**

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Wahl wurden zu Mitgliedern zu ev. Kirchengemeindeversammlung gewählt:

a. Auf 6jährige Amtsdauer:

1. Herr **Georg Eichentler,** Kaufmann.
2. „ **Gustav Hummel,** Privatmann.
3. „ **Wilhelm Haas,** Kaufmann.
4. „ **Carl Bauer,** Kaufmann.
5. „ **Albert Frech,** Ministerialrath.
6. „ **Carl Bopp,** Stadtrath.
7. „ **Georg Boisin,** Kaufmann.
8. „ **Carl Walther,** Schlossermeister.

b. Auf 3jährige Amtsdauer:

Herr **Hans Vogelgesang,** Kaufmann.

Mannheim, den 8. Januar 1889. 24508

Evang. protest. Kirchen-Gemeinde-Rath:
Ruckhaber.
Ehmann.

Unterricht

im Latein., Griech., Französ. Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern.

In den von Knaben aus guten Familien besuchten täglichen Arbeitsstunden, welche ein u. A. von den Vorständen zweier höh. Unterrichts-Anstalten empfohl. Lehrer (klass. Philologe) leitet, finden Schüler jeden Alters eine das selbständige Denken entwickelnde kräftige Nachhülfe. Separatkurse werden gebildet. Adresse und Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. Bl. 22515

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr David Oppenheim

nach nur kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren, heute früh 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, den 8. Januar 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 10. ds., Vormittags 11 Uhr,** vom Trauerhause **C 2, 23** aus statt. 24477

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Anna Milek Wittwe

nach langem, schwerem Leiden heute früh 4½ Uhr sanft entschlafen ist. 24504

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 8. Januar 1889.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Die Beerdigung findet **Donnerstag,** den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause N 6, 5 aus statt und der Trauergottesdienst **Freitag,** den 11. d. Mts., Vormittags 9 Uhr in der Jesuitenkirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste der uns betroffen, sowie allen denjenigen, die durch die sehr zahlreiche Leichenbegleitung meiner Gattin die letzte Ehre erwiesen, ferner für die in so großem Maße gespendeten Kränze und Blumen, desgleichen Herrn Dr. Fischer für die sehr pünktliche und mühevolle Behandlung, ferner Herrn Stadtvikar Fischer für die sehr trostvolle Leichenrede, desgleichen den Herren Musikern welche in sehr überraschender Weise, durch die sehr pietätvolle Trauermusik ihr die letzte Ehre erwiesen haben, sagen unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Mannheim, den 9. Januar 1889. 24505

Heinrich Spillner nebst Kind.

MARCHIVUM

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 2, Breitestr.

Fabrik und Handlung aller Arten

Oefen

insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc.

für ununterbrochene Heizung. 14830

Roeder'sche u. a. Kochherde.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, hiesigem und auswärtigem Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die neu erbaute und auf's Komfortabelste eingerichtete **Restauration** zu den 24323

„Drei Mohren"

in Ludwigshafen

übernommen habe und am **Samstag, den 12. Januar d. Js., Nachmittags 5 Uhr** eröffnen werde.

Im empfehle ein ganz **vorzügliches Bier** von der

Werger'schen Brauereigesellschaft

in Worms,

sowie **ausgezeichnete Küche, Abonnement-Mittagstisch** und **à la carte, reichhaltige Speisen-** und **Frühstückskarte** und jedem Weintrinker einen **vorzüglichen Wein.**

Specialität: Abends Plat du jour.

Bier direct vom Fass.

Mit der Zusicherung aufmerksamster und coulanter Bedienung empfehle ich mein Lokal recht zahlreichem Besuche bestens und zeichne

Hochachtungsvoll

J. Erras.

Max Stern

pract. Zahnarzt 24139

Breitestr. **F 1, 1**

Das 19939

Vogtl. Versandt-Haus

Vincenz Keller, **Plauen i. V.,** liefert Gardinen, Stickereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen 2c. **Illustr. Cataloge franco.**

Rohr

für Maurer und Gärtner. ca. 100 Gebund, (à 1 Meter Umfang) schön lang und sauber geputzt, ist zu verkaufen, bei **Josef Hick,** Zeichner, 24204 Ludwigshafen a/Rh.

Große Auswahl in

Kinderkleider, Schürzen,

sowie **vorgezeichnete Handarbeiten.** 20896

L. Lachner-Hensel,

M 2, 8. M 2, 8.

Die Handschuhwascherei

L. Jähnigen, Q 4, 1, part gegenüber den 3 Glocken 2c. empfiehlt sich. 17057

Friedrichsbad

G 7, 10. 11588

Bade-Anstalt.

Mineral-Bäder. Römisch-, Irische- und Russische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt. Wasser von der städtischen Wasserleitung.

Berliner

Pfannenkuchen,

fst. Hutzelbrod u. Tafelhonig empfiehlt 24327

P. Freyseng, E 2, 8.

Thee

neuer Ernte, offen und in Paqueten zu **Engros-Preisen** von Mk. **1.80** an **per Pfund.** empfiehlt

Carl Mayer, P 5, 15/16,

18006 **Theehandlung.**

Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe werden

Mittwoch, den 8. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage in dem **Laden Lit. E 1, 8, zum Rodensteiner** dahier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Der ganze Restbestand in **emaillirten Geschirren, Stahl- und Britannia-Waaren, Küchengeräthe in Blech und Messing.**

Th. Paul jun., Auctionator.

Das Lokal ist geheizt. 24313

B 5, 7. Weinstube Wolfsschlucht. B 5, 7.

Donnerstag, den 10. d. M.

Schlacht-Parthie.

Morgens **Wellfleisch** und **Sauerkraut,** Abends **hausgemachte Würste** nebst **vorzüglichem Wein,** wozu freundlichst einladet 24495

Emil Schilling.

Römischer Kaiser, P 4, 11.

Mittwoch, den 9. Januar 1889

großes Schlachtfest mit Concert

24506 der Herren **Gebr. Laubengaier,**

wozu freundlichst einladet **Wilh. Waiblinger.**

E 4, 3. Mohrenkopf. E 4, 3.

Mittwoch, den 9. Januar

Anstich von hochfeinem

Bayerischem Lager-Bier

aus der Brauerei der Herren **Gebrüder Hock aus Grosostheim** bei Aschaffenburg. 24511

wozu höflichst einladet **Joseph Schmidt.**

Auch wird dasselbe in größeren u. kleineren Gebinden abgegeben.

Müller's Kokosnussbutter

ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Backen und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, **25% ausgiebiger** wie alle andern Speisefette, monatlange Haltbarkeit, **vorzüglich geeignet zu Bäckereien aller Art,** sie ist frei von allen störenden Begleitsubstanzen **und das leichteste verdauliche Speisefett.**

Dieselbe ist in stets frischer Waare erhältlich bei:

Julius Eglinger & Co., G 2, 2.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Heinrich Ehret, S 4, 4.
Carl Hasenfuß, J 7, 10.
M. Heidenreich, H 2, 1.
Julius Hammer, M 2, 12.
J. H. Kern, C 2, 10½ u. 11.
Ph. Jac. Krauth, H 5, 17.
Adolf Menges, N 3, 15.
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7 und Filiale Schwetzingerstraße.
Heinrich Thomae, D 8, 1a.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.

24562

24321

Holländische Schellfische

Cabljau

Turbot

Winter-Rheinsalm

Hummer, Austern 2c.

Wildenten.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann."

Rehragout

pr. Pfd. 25 Pfg., 24522

Rehbug (Vorderschlegel)

pr. Pfd. 50—65 Pfg.,

Cabljau-Köpfe

per Stück 40 bis 70 Pfg.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke

gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Ww.** in Töpfen mit Steinbeckel à 50 Pfg. 24523

Alleinverkauf für Mannheim bei **Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,** gegenüber dem „Wilden Mann."

Winterrheinsalm

Ostender Seezungen

Holländ. Schellfische

Cabljau 24520

Monick. Bratbückinge

lebende Hechte, Karpfen

Schleien, Barben

Ph. Gund.

Schellfische

Kieler Sprotten

Kieler Bücklinge

Ernst Dangmann,

N 3, 12. 24519

Frische

Kieler Bücklinge

ächten

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

per Pfund **35** Pfg.

in Fäßchen v. 10 Pfd. à M. 3.

" " 20 " " " 5 50

empfiehlt 24524

Georg Dietz,

G 2, 8 Marktplatz.

Lebend frische

Schellfische

erwarte heute Abend. 24515

Th. Eder, H 3, 8b.

MATZEN

täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles, F 5, 16.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 24378

Sauerkraut, Bohnen und **Gurken** zu verkaufen.

22488 **G 4, 3.**

Seegras

in jedem Quantum abzugeben

20797 **S 2, 4.**

Das **Schreiben** von 22282

Firma-Schildern

wird von 3 Mark an, modern, fein und solide ausgeführt.

Joseph Frey, Maler, Lindenhof **Z 10, 16b.**

Gegenstände zum **Versteigern** werden angenommen. 20792

W. Landes, S 2, 4.

Kurz geschnittenes Eichenholz

per Zentner 1 Mark frei ins Haus geliefert, ebenso Tannenholz per Zentner 1 Mk. 25 Pf.

22451 **R 4, 18,** parterre.

Schutt abladen.

Schutt kann abgeladen werden. Kemner's Gaswerk, Ecke Friedrichsfelder- und Merzelstraße. 21202

Wer will billig **Kleider, Schuhe, Stiefel** und **Ueberzieher** kaufen, der muß nur zu **Friedrich Aeckerlin** laufen **E 6, 4.** 21501

Eine **Weißnäherin** hat noch 2 Tage in der Woche frei.

22472 **G 5, 9,** 2. Stock.

Versch. **Damen-Masken** zu verleihen. 24471

G 5, 13, 4. St.

Verloren

ein **Sparkassenbuch** No. 36846 gegen Belohnung abzugeben

24466 **S 3, 6,** 2 Stock.

Ankauf

Ein **Haus** zu kaufen gesucht, in den Quadraten O P oder Q. Offerten unter No. 22482 an die Expedition d. Bl. 22482

Ein **Haus** mittlerer Größe zu kaufen gesucht.

Offerten unter A. Z. No. 24170 an die Exped. zu richten. 24170

Eine gut erhaltene **Einrichtung** für Schlosser oder Mechaniker zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 24273 an die Exped. dss. Blatt. 24273

Eine **Spezerei-Laden-Einrichtung** zu kaufen gesucht.

Näheres **Z 10, 12,** parterre (Lindenhof). 24195

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 20798

W. Landes. S 2, 4.

Leere Flaschen kauft **W. Landes, S 2, 4.** 20799

Verkauf

Ein dreistöckiges **Haus** in der Nähe des Fruchtmarktes, Parterre zu Bureaux geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Exped. 24472

Ein **Haus** mit guter **Metzgerei** wegzugshalber zu verk.

Offerten unter No. 24393 an die Expedition. 24393

Ein **Haus** mit Spezereigeschäft für den Preis von Mk. 18500, mit einer Anzahlung von M. 4000 zu verk. Laden mit 4 Zimmer und Küche frei. Näh. durch Agent **Ad. Bossert, T 5, 1.** 21445

Zu verkaufen:

in bester Lage Mannheims ein sehr schönes **Eckhaus** mit frequenter Wirthschaft um den Preis von 65,000 Mark, nachweisliche Rentabilität 110,000 Mark, bei guten Bedingungen. Näheres durch Agent **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße 77b. 22283

Ein schöner **Bauplatz,** 205 Qm., in der Schwetzingervorstadt zu verkaufen. Näheres Exped. 24164

Gasmotor.

Ein noch wenig gebrauchter 5-pferdiger Zwillingsgasmotor zu verkaufen. Geeignet für Electrisch Licht. 22408

Eduard Jacobs, P 6, 8

Eine schöne **Zither** zu verk., eben daselbst können noch zwei Herren am bürgerl. **Mittags-** u. **Abendtisch** theilnehmen.

Näheres im Verlag. 21555

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. S 2, 2. 21977

Ein großer Wormser **Ofen** zu verkaufen. 22262

U 1, 9, 3. Stock, rechts.

---

1 gut erhaltenes **Kanapee,** 3 Rohrstühle, 1 Tisch bill. z. v. **ZD 1, 8** ebener Erde Hinterhaus, Neckargärten. 21893

---

3 Ladentheken, 2 Rollständer für Confection billig zu verkaufen. Näheres in **E 1, 6.** 22477

---

3 elegante Schlitten, darunter 1 Antique von Churfürst Carl Theodor herstammend, billig zu verkaufen. 21598

J 4, 10, parterre.

Neue gebrauchte **Hobelbänke** zu verkaufen.

24085 **H 3, 3.**

Ein Bett, Weißzeug u. Frauenkleider billig zu verk. Näheres **R 6, 6,** 2. Stock. 22504

Ein Paar noch neue **Reitstiefel** z. verk. **U 1, 9,** 3 St. rechts. 21591

Viktoriawagen mit **Pferd** und **Geschirr** preiswürdig zu verk.

24174 **Joh. Bilger, T 5, 10.**

Stellen finden

Wir suchen einen mit der Manufacturwaarenbranche etwas vertrauten jungen **Mann** (angeh. Commis) für unsere Steppdeckenfabrik. **M. Klein & Söhne,** Comptoir E 1, 16. 24480

Ein **Heizer und Maschinist** per sofort gesucht. 24478

Näheres G 7, 11, 4. Stock.

Ein ganz zuverlässiger

Heizer

gesucht, ohne gute Zeugnisse nicht zu melden. **Q 7, 10.** 24357

Ein durchaus tüchtiger **Bauschlosser,** der selbstständig arbeiten kann, gegen gute Bezahlung sof. ges. **B 4, 14.** 22425

Tüchtiger Fabrikschlosser

gesucht. 21925

Hch. Propfe,

Chemische Fabrik.

Für Cigarrenmacher

Einige tücht. **Roller** gesucht. Näheres in der Exped. 24417

Tüchtige Cementirer

gesucht. Schriftliche Offerten an **K. Huber,** Civil-Ingenieur, **Frankenthal.** 24428

Ein tüchtiger, kautionsfähiger

Messinggießer u. Dreher,

zur selbstständigen Uebernahme einer Gießerei gesucht. 24432

J. D. Jung, mech. Werkstätte, **Alzey,** Hessen.

Ein tüchtiger Holzdreher für Dampf- und Fußbetrieb ges. bei **Ad. Stäbler,** Weinheim. 24185

Auch kann daselbst ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Ein **Hausbursche** gesucht.

24449 **Q 1, 11.**

Lehrmädchen werden angenommen. Frau **Bär,** Glanzbüglerei T 6, 1d. 24475

Bureau National, F 4, 18

sucht **Kellnerinnen, Restaurations-Köchin, Köchlehrmädchen, Kellnerlehrling, 2** tüchtige **Ladnerinnen** suchen Stelle. 21600

Tüchtige Arbeiterinnen

gesucht. 24189

Rosenfeld & Hellmann,

Verbindungscanal.

Lehrmädchen

für Putzmachen gesucht, auf Wunsch Kost u. Logis im Hause.

G. Frühauf, O 4, 11,

Mannheim. 24187

Eine tüchtige solide **Kellnerin** kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition. 22527

Dienstmädchen, welches sauber und alle Hausarbeiten verrichten kann, **sofort** gesucht. 22547

Näheres L 6, 11.

Ein fleißiges, braves Mädchen sofort gesucht. 24297

U 6, 1c, parterre.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen u. können billig schlafen **G 4, 21,** 4. St. 22109

---

8 Restaur.-Köchinnen, sowie Mädchen, die Kochen können, Kinder-, Zimmer- u. Hausmädchen werden auf's Ziel gesucht.

21792 Frau **Härlin, U 1, 8.**

Gut empfohlene **Mädchen** suchen und finden Stelle bei

4781 Fr. **Kohlhof, S 2, 4.**

Alleinstehende **Person** f. Monatsdienst gesuch.

Näheres im Verlag. 24377

Eine gute **Köchin,** die sich häuslichen Arbeiten **unterzieht,** wird sofort gesucht.

Näheres im Verlag. 24448

Ein **Spülmädchen** gesucht.

24450 **Q 1, 11.**

---

2 Kochlehrmädchen finden sofort Stellung. 24458

Hotel 3 Glocken.

Stellen suchen

Ein junger Mann, der seit einer Reihe von Jahren im Bankgeschäfte thätig, mit allen Theilen der Branche durchaus vertraut und im Stande ist, selbstständig zu arbeiten, sucht am hiesigen Platze Engagement. Offerten erbeten unter **L. S. 24481** an die Erpd. d. Bl. 24481

Ein junger verheirath. Mann sucht als Schreiber auf einem Bureau unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung. 24048

Näheres in der Exped.

Ein sehr sol. zuverl. verh. **Mann** m. schöner Handschrift u. stadtkundig, auf einem Bureau gegenwärt. thätig, m. guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht baldigst als **Hilfsschreiber, Aufseher, Portier, Magazinier, Einkassierer** od. dergl. Stelle. **Honorar mäßig.** Erbitte Offert. unt. H. No. 24075 an die Exped. d. Bl. 24075

Einem soliden Mann kann ein älteres Fräulein, welche 14 Jahre in einer Stelle ist, sei es als Haushälterin oder aber zur Verehelichung empfohlen werden.

Offerten unter **A. L. 24392** an die Exped. erbeten. 24392

A young english lady with knowledge of german and good recommendations peeks an engagement as companion to a german lady or as governess. Briefliche Offerten erbeten unter F. B. Institut Erhardt, Heidelberg. 24463

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Kleidermacherin** nach der neuesten Mode. 24165
Frau **Maier**, G 4, 16, 3. St.

Eine Frau, erst kurze Zeit hier, hat noch einige Tage im Kleidermachen, Weißnähen und schön Ausbessern zu vergeben. Billige Berechnung. 22501
J 3, 6, 2. Stock, Seitenbau

Eine geübte **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 24271 Näh. **B 6, 2**, 4. St.

Ein Mädchen, welches der französischen Sprache mächtig, sucht sofort Stelle zu Kindern, übernimmt auch Zimmerarbeit. Zu erfr. **L 2, 1**, 2. St. 24333

Ein Fräulein das mehrere Jahre feinerem Haushalt vorstand, sucht sich zu verändern und sieht gefl. Anträgen unter S. B. an **Rudolf Mosse** in **Mannheim** entgegen. 24283

Lehrlinggesuche

Ich suche für meine Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung zum sofortigen Eintritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Kost und Wohnung** im Hause. 24028
Johannes Meier, C 1, 14.

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen.
Näheres im Verlag. 22221

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. 24498
Näh. im Verlag.

Ein **Material- u. Farbwaaren-En-gros-Geschäft** sucht zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 24467
Off. unter C. H. 24467 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling gesucht
von **Isidor Weismann & Co.**
Zeughausplatz. 24469

Miethgesuche

Wohnung gesucht
in der Nähe der Neckarstraße, 4 bis 5 Zimmer und Zubehör per 1. März. Offerten m. Preisangabe an die Exped. 21728

Villenquartier.
Eine Wohnung von 5—7 Zimmern und Badezimmer im 2. Stock von einer ruhigen kinderlosen Familie für den 1. oder 15. März gesucht.
Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre 24267 an die Expedition ds. Blattes zu senden. 24267

Ein elegant möbl. **Zimmer** im 2. St. a. d. Ringstraße geh. mit sep. Eingang per Monat Mk. 20 zu vermiethen. 24468
Näh. im Verl.

Lindenhof.
Ein geeigneter Raum für **Werkstätte** gesucht.
Näh. im Verl. 24402

Gesucht
v. 2 r. 2. 3 Zim. Küche u. Zubehör in g. L. a. 1. April.
Gefl. Off. unter No. 24178 an die Exped. d. Bl. 24178

Ein **halber Platz**, Parterreloge oder 1. Rang für 6 bis 8 Monate gesucht. 22265
Wo sagt die Exedition d. Bl.

Eine Wohnung von 3—4 Z. in der Oberstadt per Mitte April von einer kleinen Familie ges. Offerten mit Preisangabe an d. Exped. unter No. 24338. 24338

Magazine

J 2, 8 1 helle Werkstätte sogl. z. v. 22305

S 4, 17 1 Werkstatt oder Magazin zu vermiethen. 24035

U 6, 4 **Werkstätte** oder **Lagerraum** z. v.
Näh. 3. St. 21476

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte und großer Kellerraum z. v. 22048

M 2, 8 Hinterh., leither als Comptoir benützte 2 Zim., Küche u. Vorplatz, bezieh. zu verm. 22547

Guter Weinkeller
M 2, 8, bezieh. z. v. 22568

Als Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer in M 2, 8 zu vermiethen. 24173

Läden

N 3, 17 Laden mit Räumen sofort oder später zu v. Näh. 2. St. 24474

O 4, 7 Strohmarkt, Laden z. v., daselbst 3. St., 4 gr. Zim., Küche 2c. 24344

Ein 2stöck. Wohnhäuschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres **Z 10, 12**, 2. Stock, Lindenhof.)

Ein schöner **Laden** m. zwei Zimmer, Küche u. Zubehör für Spezereihandlung geeignet, in der Schwetzingervorstadt zu verm.
Näheres Schwetzingerstr. 67b, 3. Stock. 21874

Zu vermiethen

A 1, 8 Part.-Wohng. zu v. Näh. 2. St. 21462

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 14197

A 3, 6
Schillerplatz
III. Etage
sofort zu vermiethen. 14326
Näh. im Hause selbst.

B 4, 11 Parterrewohnung zu verm. 24202

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 ist der 1. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellerabtheilungen zu vermiethen. 17571
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

D 4, 14 3. Stock, 5 Zim. nebst Zubehör pr. April zu v. 21449

D 7, 4 Rheinstr. 2. St. zu vermiethen 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden u. s. w. 22411

E 4, 3 3. St., ein leeres Zimmer sofort zu vermiethen. 22480

E 5, 5 4 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche im 2. Stock, ganz oder getheilt bis Mitte Januar zu vermiethen. 22029

E 5, 14 1 leeres Parterrezim. z. v. 19289

G 4, 6 Part.-W. 3 Zim., Küche 2c. m. Werkstätte od. Magazin per 21. Jan. an reinl. ordnungsl. Leute z. v. Näh. Buchbinderwerkstätte, ebendaselbst 1 Gaupenw. mit 2 Z. und Küche 2c p. sof. z. v. 21532

F 4, 14 4. Stock 1 leeres Zim. z. v. 21012

F 5, 10 eine kleine Woh. an eine kleine ruhige Familie sofort zu billigem Preis abzugeben. 24447
Gebr. Koch, F 5, 10.

G 4, 21 kleine Wohnung und ein leeres Zimmer sof. zu verm. 21601

G 5, 5 Seitenb. 3. St., 3 Zimmer und Küche per sof. od. spät. z. v. 22312

G 6, 9 kleine Wohnung zu verm. 22362
Näheres 2. Stock.

G 6, 9 schöne Part.-Wohn. 2 Zim. mit Küche zu verm. Näh. 2. St. 22361

G 6, 17 kl. Z. u. Küche zu verm. 22550

G 7, 6 2. St., schönes Zim. in gutem Hause an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermiethen. 21744

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 15 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., heller geräumiger Hof, per sof. od. später zu verm. 13722

G 7, 16 Parterrewohnung 2 5 Zimmer u. Zubehör sofort zu verm. 22153
Näheres durch Agent **Spörry.**

G 8, 14 1 sch. abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche und Zubehör bis 1. April beziehbar zu verm. 24184

H 3, 13 3 schöne Wohnungen zu vermiethen. 22404

H 5, 19 1 kl. Wohnung zu verm. 24172

H 5, 21 mehrere Wohng. zu verm. 22253

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 19223
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 28 2 unmöb. P.-Z. für einzelne Person oder Büreau zu verm., event. m. Küche u. Kammer, auch als Wohn. für kl. Familie. 21666

H 9, 1 sch. 4. St. 7 Zim. Küche, Speisekam. u. allem Zubehör zu verm. 24182

H 9, 15 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 21745

J 2, 8 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 22304

J 3, 18 kleine Wohnung z. verm. 22101

J 5, 15 2. St., 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 21198

J 7, 13a 4. St. 1—2 Zim. u. Küche. zu v. Näh. parterre. 21698

J 7, 15 Ringstr., Parterrewohnung, 5 Zim. per 1. April zu verm. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 22415

K 2, 5 im 3. St. 2—3 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 24171

K 4, 1 2 schöne Zimmer sof. z. v. 21696

K 4, 7½d Neubau, Ringstraße, eleg. 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu v. Näheres **G. Söhnlein**, K 4, 7½b. 24455

L 4, 13 2 Zim. u. Küche an brave Leute sof. beziehb. z. v. Näh. U 6, 14. 22026

L 8, 1 Wohnungen mit schöner Aussicht im 2. und 3. Stock per sofort oder später zu vermiethen. 24342

L 8, 1 Baumschulgärten, Wohnung, bestehend aus 7 Zim. und Zubehör sofort z. verm. Näh. im Laden. 21693

L 13, 17a eleg. 3. St., 5 Zim. mit allem Zubehör für M. 1000 per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hotel National. 24479

L 14, 12a Ecke der Bismarck- u. Zufahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näh. **L 12, 5b**, 2. St. 11177

M 2, 13 Parterre-Wohnung mit Werkstätte zu verm.
Näheres 2. Stock. 22298

O 4, 12 b. 2. Stock zu verm. 24181

O 5, 1 3. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Magdzimmer, Gas- und Wasserleitung zu verm. 24476
Zu erfragen im 4. Stock.

O 7, 16 1 eleganter 3. St. mit allem Zubehör z. v. Zu erfragen daselbst. 22250

P 5, 1 4 schöne Zimmer mit Küche, Kammer Wasserleitung, Glasabschluß sof. zu vermiethen, 21524
Preis jährl. 800 Mark.

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Mägdekammern zu verm. 18119

P 7, 22 abgeschl. 3. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitg. zu v. Näheres parterre. 24066

Q 2, 6 der 3. Stock zu verm. 24210

B 6, 2 4. Stock, 2 große Zimmer, Küche u. Wasserl., Keller per 1. Februar zu verm. Näh. 2. Stock. 24478

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

S 4, 10 1 leeres Zimmer zu verm. 24033

U 1, 3 Neckarstr. U 1, 3
abgeschlossene Wohnung, 3 Zim. sammt Zubehör sogl. beziehb. zu verm. 22505
Näh. 1 Treppe hoch.

U 1, 3 Neckarstraße
großes Parterrezimmer mit separatem Eingang sogleich beziehb. zu verm. 22506
Näh. 1 Treppe hoch.

U 3, 5b Neubau, Ringstr. nächst dem neuen Schulhause, sind Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern mit Küche u. Zubehör zu v. Näheres **G. Söhnlein**, K 4, 7½b. 24454

U 5, 11 4. Stock links, 1 schönes leeres Zim. mit freier Aussicht zu v. 24048

U 6, 2b schöner 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Kammer, Glasabschl., Gas- u. Wasserl. per 15. März zu v. Preis **M. 750.** 24231
Näheres U 6, 2, 2. Stock.

U 6, 3 3 schöne Zim. mit Küche, Wasserl. sof. zu vermiethen. 21525
Preis 27 Mark monatl.

U 6, 4 neue Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 21468

U 6, 4 neue Wohnungen, je 3 u. 4 Zimmer, Küche mit Gas- u. Wasserleitung bis Februar od. später zu verm.
Näheres 3. Stock. 21469

U 6, 5a Parterrewohnung, 3 Zim. u. Küche, Wasserleitung u. Glasabschluß zu vermiethen. 22042

ZC 2, 2 a. Meßplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zugehörde zu vermiethen. 19950

ZC 2, 9 neuer Stadttheil, mehrere Wohng., je 3 Zimmer mit Küche v. Zubehör, sofort zu verm. 22540

Villenquartier.
4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 19851

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zugehör, Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermiethen. 20380
Näheres in der Expedition.

Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort zu verm.
Näh. **T 5, 9**, 2. St. 22462

Schöne **Wohnung**, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. März zu verm. 22463
Näh. **T 5, 9**, 2. Stock.

Eine **Parterrewohnung** ist ganz oder getheilt, 3 Zimmer, Küche und Zubehör für Kostgeberei geeignet sof. zu verm.
Näh. Schwetzingerstraße 79c 2. Stock. 21616

Kleine **Wohnungen**, je 2 Zimmer, zu vermiethen. Näh. im Laden **Traiteurstr. 8—12**, Schwetzingerstraße rechts. 7611

Kleine **Wohnungen**, je 2 Zimmer zum Preis von 9—14 Mark monatlich, zu vermiethen. Näheres im Laden, **Traiteurstraße 8—12** Schwetzingerstr. rechts. 12893

In meinem neu erbauten Hause **Z 4, 18** nächst der Ringstraße sind noch einige Wohnungen 2 Zim., Küche u. Zubehör baldigst beziehbar zu vermiethen.
22009 **J. Mack.**

Schwetzingerstraße 67b, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 24194

Schwetzg.-Str. (Kleinfeldstr. 12) kl. Wohng. zu v. 22284

Schwetzingerstraße 70a abgeschl. Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres K. Schäfer's Erben, F 8, 17. 21938

Wohnungen
zu 2 und 3 Zimmern sogleich beziehbar zu verm. **Traiteurstraße 8—10**, Schwetzingerstr. rechts. 24483

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. St., 1 bis 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 21746

C 3, 3 möbl. Parterrezim. zu vermiethen.
Näheres Hof. 24124

C 4, 20|21 3. St. rechts, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 22388

C 4, 14 einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 22499

D 2, 1 Neubau 3. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 24090

D 3, 11 3. St., 1 gut 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 anständ. Herren bis 1. Januar zu v. 21450

D 5, 3 2. St., 1 heizbares, möbl. Zimmer an 2 junge Leute sof. z. v. 22043

D 6, 13 2. St. 1 sch. möbl. Zim. nach der Straße geh. zu verm. 21922

D 8, 3 3 Treppen hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen. 21595

E 1, 14 1 möbl. und 2 unmöbl. Zimmer zu vermiethen. 24337

E 4, 3 2. Stock, ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Hrn. sofort zu vermiethen. 22479

E 4, 17 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 19818

E 5, 17 Planken, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. Erste Etage. 21761

E 8, 3 3 Tr. hoch, 1 möbl. Zimmer z. v. 24361

E 8, 9 1 Stiege, f. möbl. Wohn- und Schlafzim. a. 1 Hrn. zu verm. Näh. **E 5, 5, 1 Stiege.** 24180

F 3, 17 2. St. 1 möbl. Zim. an 2 sol. Herrn zu verm. 22450

F 4, 12 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 22382

F 4, 18 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 24073

F 4, 19 1 möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 22206

F 5, 27 2. St., 1 schön möbl. Zimmer, a. d. Str. geh., z. v. 21876

F 7, 11 3. St., feine möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für Israel. zu vermiethen. 22475

F 7, 11 3. Stock, 2 israel. Mädchen können möbl. Zimmer mit oder ohne Pension erhalten. 22476

Ringstraße F 7, 24
schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. vm. 2160

G 3, 19 3. Stock, einfach möbl. Z. sofort zu vermiethen. 24111

G 8, 23b 3. Stock, schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an solide Herren mit oder ohne Pension zu vermiethen. 19980

H 1, 11 2. St., sch. möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 24200

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 18124

H 5, 12 3. St. ein schön möbl. Zim. billig sofort zu verm. 22014

J 1, 12 4. St. Vordh. ein anständiger junger Mann ins Logis ges. 24117

J 7, 15 Ringstr. 1 Stiege hübsch möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 21053

J 7, 26 2. St. 1 schönes Zimmer mit 2 Betten zu verm. 21475

L 15, 8b Bismarckstraße, part., gut möbl. Zimmer zu v. 24482

M 2, 18 3. St., 6 Zim., Küche nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung bis Anfang März z. v. 21599

M 3, 4 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer, auf d. Str. gehend, sofort zu verm. 20565

M 3, 4 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer, auf d. Str. gehend sofort zu verm. 24362

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 22015

N 4, 8 einfach möbl. Parterrezimmer im Hof zu vermiethen. 24465

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer m. od. oh. Pension sofort zu vermiethen. 24207

O 7, 10a 3 Treppen, ein sch. möbl. Zim. mit sch. Aussicht zu v. 22555

P 2, 2 1 möbl. Zimmer zu verm. 21111

P 4, 7 1 Tr. hoch 1 großes gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 22155

P 4, 12 3. St., 1 möbl. Z. zu verm. 24497

Q 2, 23 3. Stock ist ein gut möbl. Zim., nach der Straße geh. sofort bill. zu vermiethen. 22034

Q 4, 1 part., gut möblirtes Zim. nebst Schlafkabinet billig zu verm. Näheres im Hofe links. 24268

Q 4, 17 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. sofort z. v. 22286

Q 5, 22 parterre, 1 einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 21594

R 3, 5 3 Tr., gut möbl. Z. billig zu v. 24238

R 4, 18 parterre 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. 22453

S 3, 2 3. St. rechts, 1 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 24201

S 4, 17 1 möbl. Zimmer zu verm. 24034

T 1, 14 3. St., 1 einfach möbl. Zimmer an 1 ord. Arbeiter zu v. 21862

T 1, 14 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu v. 21863

T 3, 13 3. St., ein schön möbl. Z. s. oder später billig zu verm. 22481

Ein einfach möbl. **Zimmer** zu vermiethen, Preis 14 Mark
Näheres im Verlag. 22024

Schwetzingerstr. 44c 2. St. 2 schön möbl. Zim. sogl. z. v.
Näh. daselbst. 22452

Ein schönes Zimmer. möblirt oder unmöblirt, zu mäßigem Preise sofort zu verm. 22563
Näheres **Q 2, 23** im Laden.

Schwetzingerstr. 43a,
1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. 24206

(Schlafstellen.)

D 4, 2 4. St., eine bessere **Schlafstelle** an 1 soliden Herrn sofort billig zu vermiethen. 21737

F 4, 18 3. Stock, Schlafstelle z. v. 22372

F 5, 20 4. St., 2 schöne Schlafstellen zu vermiethen. 22146

G 5, 19 4. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 22489

H 3, 15 Schlafstelle z. v. 21518

H 6, 1 2. St., Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 24184

O 7, 16 3. Stock, 2 eleg. leere Z. u. 1 gut möbl. Z. zu v. 22251

P 4, 2 2. St. 1 Schlafst. zu verm. 22085

R 5, 9 4. St., heizb. Schlafstelle zu v. 19495

S 3, 11 Schlafstelle zu vermiethen. 21302

T 2, 7 2. St., gute Schlafstelle z. v. 24245

Eine gute Schlafstelle zu verm.
Näheres **Schwetzingerstr. 67b** 4. Stock. 24360

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

N 4, 23 3. Stock, 3 bis 4 jg. Leute können guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch erhalten. 21738

R 6, 6a 4. St., 1 ordentl. Arbeiter kann Logis erhalten. 24043

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22186

Guter bürgerlicher Mittag- & Abendtisch
(privat) 19070
C 4, 20|21, III.
Schillerhalle.
Ebendaselbst schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen.

In einer besseren Familie können 3 bis 4 junge Leute **Kost und Logis bekommen.**
Näheres in der Exped. 24099

MARCHIVUM

Spezial-Geschäft in Bettfedern,, Flaumen und Rosshaaren

19835 Betten und Bett-Artikeln.

von **Moriz Schlesinger,** Mannheim, **Q 2, 23.**

Grosse

Ausstellung

von

Ball- & Gesellschafts-Stoffen

Mittwoch, 9. u. Donnerstag, 10. Jan.

Geschw. Alsberg.

24470

Gelegenheitskauf.

Die noch bedeutenden Restbestände meines Winterlagers empfehle zu den folgenden, **außergewöhnlich ermäßigten Netto-Preisen** nach Abzug 24460

von **40 Prozent.**

Winter-Paletots	9 M.	bis	50 M.
Winter-Jaquets	6 „	„	40 „
Winter-Havelocks	15 „	„	100 „
Winter-Radmäntel	15 „	„	50 „

Von **33⅓ Prozent.**

Regen-Paletots	6 M.	bis	40 M.
Regen-Havelocks	9 „	„	45 „
Regen-Räder	9.50 „	„	35 „
Regen-Kindermäntel	2.50 „	„	18 „

Von **30 Prozent.**

Sämmtliche reinwollene Tricotagen.

Tricot-Taillen	3 M.	bis	30 M.
Tricot-Kleider	2 „	„	50 „
Tricot-Knaben-Anzüge	7.50 M.	bis	20 M.
Tricot-Mädchen-Jaquets	4 „	„	10 „

Von **25 Prozent.**

Meine sämmtlichen

Regen-Mäntelstoffe,
Winter-Mäntelstoffe,
Wolle- und Seiden-Plüche 2c.

in entsprechendem Preisverhältniß.

Es ist diese Offerte durch die ungewöhnliche Preisermäßigung für das kaufende Publikum insofern von größerem Werthe, als sich eine solche Gelegenheit zum Einkauf nicht leicht wieder bietet.

Sämmtliche vorstehenden Waaren sind von dieser Saison und unter Garantie solid und tadellos.

Sophie Link,

Q 1, 1, Mannheim.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit meine

F 5, 8 Dreherei F 5, 8

in empfehlende Erinnerung und empfehle mich in **Bau- und Möbel-Arbeit,** sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Reelle und billige Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvollst 24496

J. G. Rassler.

Spezialität: Billard-Ballen-Abdrehen & -Färben.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet. 9475

Franz Holzer, J. 3, 17.

Max Wallach

D 3, 6.

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 14334

Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** 2c., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken;** Taschentücher in **Leinen und Battist.**

Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.**

Anfertigung ganzer **Ausstattungen,** sowie **Herren- & Damenwäsche** nach Maaß.

Zur gefl. Nachricht!

Durch Eröffnung mehrerer Filialen und durch größere Umsätze, welche wir im letzten Jahre erzielten, ist es uns gelungen, auch für dieses Jahr in den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes unseren Waaren-Bedarf noch viel billiger abzuschließen.

Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, unsere werthe Kundschaft bei anerkannt prima Qualitäten noch vortheilhafter zu bedienen als bisher.

Hochachtungsvoll

S. Wronker & Co.,

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaaren. 24452

P. P. Der Einfachheit halber haben vorgezogen, von nun an ganz ohne Preisangaben zu inseriren und bitten wir die uns Beehrenden, vom Obengesagten sich gefl. selbst überzeugen zu wollen.

Gypsfabrik Hochhausen a. N.

Gebrüder Kapferer in Mosbach a. N., Baden.

Wir haben den **Alleinverkauf** unserer Fabrikate in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in **Mannheim und Umgegend** der Firma:

Georg Friederich, Mannheim, G 3, 5

übertragen und ist dieselbe berechtigt, jedes Quantum, jedoch nicht **unter 10 Centner, ab Lager Mannheim im Neckarhafen-Lager zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ebenso vermittelt unsere Vertretung größere Abschlüsse und Jahreslieferungen. 19640

Mit Hochachtung empfehlen wir uns

Gypsfabrik Hochhausen a. N.
Gebrüder Kapferer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mein Lager in

Bau- und Stukkatur-Gypsen

in Original-Centner-Säcken aus obiger Fabrik den Herren Bau- und Tünchermeistern, Stukkateuren 2c. aufs Beste und werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der verehrten Abnehmer gerecht zu werden. Ich halte stets größeres Lager im Neckarhafen-Bau und gebe auch kleinere Parthien zu mäßigen Preisen ab.

Hochachtungsvoll

Georg Friederich,
G 3, 5 Mannheim G 3, 5.
Lager im Neckarhafen Mannheim.

Tanzinstitut Streib, Schwarzes Lamm,

G 2, 17

beginnt ein **neuer Tanz-Kursus.** Uebungsstunden Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr. Erlernte Damen frei.

24484 Achtungsvoll

Ch. Streib, Tanzlehrer.

MANNHEIM **Zuschneide-Kurs.** 1880.

SILBERNE MEDAILLE.

Gründlichen Unterricht im **Maaßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobiren, Garniren** von Damen- und Kindergarderoben, sowie Leibwäsche wird ertheilt in sechswöchentlichem Kursus. Nähere Auskunft ertheilt. 24459

Frau Derva, N 2, 11, 2. Stock.

Reisszeuge in einfachster bis zu feinster Zusammenstellung für Schüler, Ingenieure und Techniker.

Schienen, Winkel, Reißbretter in großer Auswahl, billig, empfehlen

Bergmann & Mahland

E 1, 15 Planken E 1, 15.

NB. Alle bei uns gekauften Reißzeuge werden ein Jahr lang **gratis** geschliffen. 24257

Herm. Günther & Co.

Auskunfts- und Incasso-Bureau,

Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼

Bureaux:

Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Donnerstag, den 10. Januar 1889

IV. Academie-Concert

Direktion: Hofcapellmeister **E. Paur.**
Mitwirkende:
Herr Hofcapellmeister R. Strauss aus München.
Herr E. Sauer (Klavier) aus Berlin.

PROGRAMM:

1. Mendelssohn-Barth. Ouvertüre „Sommernachtstraum". 2. Mendelssohn-Barth. „Rondo brillante" op. 20, für Klavier mit Orchesterbegleitung. 3. Strauss, Rich. „Symphonie" (F-moll) op. 12. 4. Solovorträge für das Klavier. 5. Liszt, F. „Festklänge" Symphonische Dichtung für grosses Orchester.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffn. 6½ Uhr.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben. Billets für Stehplätze ebendaselbst, in der Hofmusikalien-Handlung von K. F. Heckel, in den Musikalien-Handlungen von Sohler und Hasdenteufel und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets: Ein Sperrsitz im Saal M. 4.50. Ein Stehplatz im Saal M. 2.50. Ein Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50. 24270

Saalbau Mannheim.

Sonntag, 13. Jan. 1889, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I." No. 110,
unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.

Entree: 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**

Dutzendbillets M. 4.—, im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **K. Ferd. Heckel, A. Doncker, A. Hasdeutenfel, Th. Sohler,** am **Kiosk** und an der **Kasse** zu haben. 24451

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 9. Jan. 1889. 59. Vorstellung. **Abonnement A.**

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von C. Kreutzer.

Ein Jäger	Herr Neidl.
Gabriele	Frl. von Grussy.
Gomez	Herr Erl.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's Oheim	Herr Grosser.
Basko, } Hirten	Herr Grahl.
Pietro, } Hirten	Herr Starke.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peters.

Ein Alcalde. Jäger. Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada. Der 1. Akt spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der 2. Akt in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Anfang ½7 Uhr. Ende n. ½9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM